

's Dorfbladl

Zeitung für Wittibreit, Ulbering und Umgebung

Ausgabe 03/2020

31.08.2020



Grüß Gott und herzlich willkommen zur Geburtstags-Ausgabe des Dorfbladl

Es ist unsere 40. Ausgabe, die Ihr den Händen habt. 10 Jahre sind es nun schon seit der ersten Zeitung. Ein Grund zum Feiern! Wegen der aktuellen Situation ist das leider grad nicht möglich, jedoch werden wir von der Redaktion das im nächsten Jahr nachholen und noch gscheid auf unser Jubiläum anstoßen. Ganz einfach war es anfangs doch nicht, etwas aus unserer Gemeinde auf's Papier zu bringen. Zunächst mussten Organisation, Finanzierung, Umfang, Druck, Verteilung und noch einiges mehr geklärt werden. Gleichzeitig wurde über den Inhalt nachgedacht, Artikel angefragt und geschrieben. Über das Layout mussten wir uns auch unterhalten und dem Ganzen einen Namen geben. Wir fanden dann, dass „s´Dorfbladl“ passt.

Die Finanzierung beschäftigte uns lange Zeit, die Zeitung sollte ja nichts kosten, also mussten Werbeträger gefunden werden um neben Spenden auch eine sichere Einnahmequelle zu haben. Schließlich entschieden wir uns, einen Förderverein zu gründen, damit das Ganze auch abgesichert ist. Über 40 Mitglieder unterstützen nun mittlerweile unser Bladl.

Viele Artikel erhalten wir auch von Wolfgang Hascher und Alban Friedlmeier, diese werden zugleich in der Pnp gedruckt. Auch in anderen Gemeinden, wie z.B. Triftarn gibt es Gemeindezeitungen, die sind wie wir eigenständig, überparteilich und ein unabhängiges Forum für alle Bürger der Gemeinde.

Unser Redaktionsteam besteht ausschließlich aus ehrenamtlichen Mitgliedern des Fördervereins. Einmal im Monat treffen wir uns und tüfteln über Inhalt und Fotos des Bladl's. Die Berichte sind zusammengestellt aus den Bereichen Vereinsarbeit, Schule, Kindergarten, Gemeindepolitik und verschiedenste Informationen, natürlich veröffentlichen wir auch interessante Artikel unserer Bürger. Zurzeit sind wir, wie alle anderen, noch immer im „Coronamodus“, das heißt, das ganze Vereinsleben fällt fast komplett weg, somit können wir uns derzeit auch den Terminkalender der Gemeinde sparen. Aber wir haben schon wieder neue Ideen, die wir aufs Papier bringen wollen. Wir möchten uns wieder mal bei allen Unterstützern und Spendern bedanken und natürlich auch bei den fleißigen Austrägern, die euch die Zeitung bis vor die Haustüre liefern.

Wer sich noch bei uns arrangieren möchte, ob im redaktionellen Bereich oder beim Austragen, ist jederzeit herzlich willkommen. Auch neue Ideen nehmen wir gerne an.

Bleibt´s alle g`sund

...Fritz, Sebastian, Erich, Barbara, Michaela, Christina, Conny und Thomas

Titelbild: Resi Mayerhofer

Die Redaktion



Das Redaktionsteam: Christina Ehgartner, Fritz Ehgartner, Erich Stadler, Thomas u. Cornelia Weber, Sebastian Friedlmeier mit Korbinian, Barbara Steiner.

Alle Ausgaben des Dorfbladls, Anträge zur Mitgliedschaft im Förderverein und vieles mehr im Internet unter:

www.sdorfbladl.jimdo.com

- oder einfach „sdorfbladl“ eingeben!

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 18.06.2020

Bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderates Wittibreit in der Aula des Alois-Maier- Hauses in Wittibreit gab es, neben der zu bearbeitenden Tagesordnungspunkte, auch aktuelle Informationen der Bürgermeisterin Christine Moser über bisherige Aktivitäten und zukünftige Vorhaben in der Gemeinde Wittibreit. Gleich zu Beginn wurden aber die ehemaligen Gemeinderäte, die bis zum 30. April noch in Amt und Würden standen und Verantwortung für die Gemeindepolitik trugen offiziell verabschiedet. Mit einer Dankesurkunde und einem kleinen Präsentkorb mit landwirtschaftlichen Produkten aus Wittibreuter Betrieben wurden Franz Friedlmeier und Christian Reisinger für 18 Jahre Zugehörigkeit zum Gemeinderat Wittibreit, Hermann Burner, Fritz Ehgartner und Engelbert Lahner sen. für 12 Jahre, Eugen Hochecker für 9 Jahre, sowie Josef Steiner und Maria Stempl für 6jährige Zugehörigkeit zu diesem Gremium geehrt. Außerdem erhielten auch Ingrid Seeburger für ihre langjährige Tätigkeit als Jugendbeauftragte und Engelbert Wallner für sein Engagement als Seniorenbeauftragter ebenfalls einen Präsentkorb überreicht. Besonders geehrt wurde natürlich der ehemalige Bürgermeister Ludwig Gschneidner. Bereits im Jahre 1984, führte die Bürgermeisterin aus, wurde dieser damals als Gründer der Bürgerliste Wittibreit-Ulbering in den Wittibreuter Gemeinderat gewählt. Insgesamt 27 Jahre war er anschließend als Gemeinderat tätig, davon 15 Jahre als zweiter Bürgermeister und ab dem Jahr 2011 führte er die Geschicke der Gemeinde als 1. Bürgermeister. Für dieses langjährige Engagement sprach ihm Christine Moser Dank und Anerkennung aus und überreichte ihm ein Aquarell Gemälde von Hermann Ziegleder. Dieses zeigt einen typischen Ausschnitt der Landschaft bei Rameröd, der Heimat des ehemaligen Bürgermeisters. Ludwig Gschneidner bedankte sich bei allen für diese Ehrung und wünschte dem neuen Gemeindegremium viel Erfolg bei der Bewältigung der durchaus schwierigen Probleme und Aufgaben der zukünftigen Gemeindepolitik. Bei der nun beginnenden Sitzung informierte die Bürgermeisterin über folgende Punkte. Die FWG Fraktion hatte den Antrag gestellt das Rathaus per Fernwärmeleitung an die Heizung der Schule anzuschließen. Dieser Antrag würde überprüft und im Anschluss im Gemeinderat behandelt. Gemäß dem Antrag von Alfons Maier aus der letzten Sitzung, die Beschlüsse der Gemeinderatssitzungen zu veröffentlichen teilte Frau Moser mit, dass dies erfolgen würde. Die Beschlüsse der öffentlichen Sitzungen würden zukünftig nach einer Datenschutzrechtlichen Überprüfung auf der Homepage der Gemeinde einzusehen sein. Sehr erfreulich sei, dass der Antrag zur Förderung des Projektes „Digitales Rathaus“ positiv beschieden worden sei.

Bei einem Gesamtvolumen von 11 531€ würden 90% von der öffentlichen Hand übernommen. Für die Bürger sei dies von enormem Vorteil. Viele Anträge, wie zum Beispiel An- und Abmeldungen, Beantragung und Verlustmeldungen von Personalausweisen und vieles mehr könnten die Bürger dann von zu Hause aus erledigen und seien nicht mehr an die Öffnungszeiten der Gemeindekanzlei gebunden. Umgesetzt würde dies bereits im Zeitraum Juli-August dieses Jahres. Zum Thema Schwimmbad könne sie berichten, dass der Zaun fertiggestellt sei und lediglich noch zwei Tore nachgeliefert werden müssten. Es hätten sich auch elf freiwillige gefunden, die derzeit die Rettungsschwimmausbildung absolvierten und zukünftig die Badeaufsicht übernehmen würden. Im Technikraum werde für diese auch ein kleines Büro eingerichtet von wo aus diese dann agieren könnten. Das Ziel, das Bad zum 1. Juli zu öffnen hätte man immer noch fest im Auge. Nach dem Hygienekonzept dürften sich dann 180 Personen im Schwimmbadbereich aufhalten und 75 Personen gleichzeitig die Becken nutzen. Die Umsetzung sei nicht einfach und man strebe hier eine Lösung mit Armbändern an. Der Fortbestand des beliebten Bades sei aber gesichert. Das diesjährige Ferienfreizeitprogramm könne wegen der Coronakrise leider nur in abgespeckter Form durchgeführt werden, teilte Gerhard Sagmeister als einer der beiden Jugendbeauftragten mit. Es hätten bereits einige Vereine ihre Bereitschaft zur Teilnahme signalisiert und man hoffe ein relativ ansprechendes Programm anbieten zu können. Bezüglich der Siedlung in Wiesing teilte die Bürgermeisterin mit, dass der gesamte Bereich zur Tempo 30 Zone gemacht würde. Dies brächte aber auch mit sich, dass dort dann die Vorfahrtsregel „Rechts vor links“ gelten werde. Wegen der Schäden, welche durch die zu groß gewordenen Bäume an den Gehwegen entstanden sind, werden diese entfernt. Dies wurde mit dem Landratsamt bei einer Begehung besprochen und genehmigt. Sie würden dann durch kleinere Bäume ersetzt. Auch das Rondell in der Ahornstraße müsse renoviert werden. Dort würden Rasengittersteine verlegt und wieder Tische und Stühle aufgestellt. Diese Arbeiten würden fast zu hundert Prozent durch Eigenleistungen der Angrenzer übernommen. Zwei der vier Eingangstore am Friedhof, welche nicht mehr geschlossen werden hätten können wurden hergerichtet und erfüllten nun wieder ihren Zweck. Zur Abstimmung kam, ob bei den Gemeindestraßen von Gschöd nach Weiding am Wald und in der Bergstraße in Kerneigen Bodenuntersuchungen durchgeführt werden sollten. In der Bergstraße sei dies zur ersten Einschätzung der Kosten nötig und in Gschöd um die Förderungswürdigkeit dieser Maßnahme festzustellen.

Die Boden Untersuchung wurde einstimmig beschlossen. Gemeinderat Martin Enggruber fragte nach der Renovierung der Gemeindestraße in Dobl nach, welche auch in sehr schlechtem Zustand sei. Bürgermeisterin Moser bestätigte dies und teilte mit, dass diese auf der Prioritätenliste ebenfalls ganz oben stehe. Sie führte weiterhin aus, dass die Gemeinde insgesamt 28 km Kiesstraßen zu erhalten habe. Dafür hätte sie nun ein Verfahren ausfindig gemacht, mit welchem diese relativ kostengünstig Grundsaniert werden könnten. Dazu wurde ein kurzer Film vorgeführt in welchem dieses Verfahren vorgestellt wurde. Man werde demnächst auch an einer Vorführung dazu teilnehmen. Sie habe auch bereits zwei Firmen ausfindig gemacht, die diese Arbeiten übernehmen würden. Bei den in nächster Zeit stattfindenden Haushaltsgesprächen werden man überprüfen ob die dafür benötigten Gelder bereitgestellt werden könnten. In der Schule sei man in der glücklichen Lage genug coronagerechte Räumlichkeiten zu haben, um einen fast normalen Regelbetrieb durchzuführen. Durch die relativ geringen Klassenstärken habe man hier die Möglichkeit die geforderten Hygieneabstände in den Klassenzimmern einzuhalten. Lediglich die 3. Klasse müsse in der Aula unterrichtet werden, was aber kein Problem darstelle. Auch der Kindergarten werde ab dem 1. Juli mit einem entsprechenden Hygienekonzept wieder alle Kinder aufnehmen können. Im August werde der Kindergarten lediglich drei Wochen geschlossen sein und in der restlichen Ferienzeit wird eine Notbetreuung gewährleistet sein. Damit beschloss die Bürgermeisterin den Öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung und bat die sehr zahlreichen und wie sie extra betonte gerne gesehenen Besucher den Sitzungsraum zu verlassen.



Gleich neun frühere Gemeinderäte darunter auch Ludwig Gschneidner (vierter von rechts), der als Bürgermeister seinen Abschied nahm und dafür mit einem Aquarellbild beschenkt wurde, durfte Bürgermeisterin Christine Moser (sechste von links) im Rahmen einer Gemeinderatssitzung verabschieden.

Sie alle, wie auch Ingrid Seeburger (links außen) und Engelbert Wallner (fünfter von rechts) die als Jugendbeziehungsweise Seniorenbeauftragte ihren Abschied nahmen, wurden mit einer Urkunde geehrt sowie mit einem Präsentkorb beschenkt. Von rechts: Hermann Burner, Engelbert Lahner sen., Josef Steiner, Christian Reisinger, Fritz Ehartner, Maria Stempl, Franz Friedlmeier und Eugen Hochecker.

Bericht vom 09.07.2020

Mit dem Haushalt 2020 der Gemeinde Wittibreit stand ein ganz gewichtiges Thema auf der Tagesordnung der letzten Gemeinderatssitzung. Dafür hatten sich die Mitglieder des Gemeinderates schon vorher einen langen Abend zusammengesessen, um die einzelnen Positionen zu bewerten und darüber zu beraten, wie sie ausgestattet und zu einem Gesamthaushalt zusammenzufügen werden können. Wie zu erwarten war diese Arbeit nicht leicht. Auf den Haushalt 2020 wirken mit der erhöhten Kreisumlage, einer geringeren Schlüsselzuweisung und der zu erwartenden Mindereinnahmen durch die Corona-Pandemie drei massive negative Faktoren ein. Während der Verwaltungshaushalt leicht gesunken ist erhöht sich der Vermögenshaushalt um ca. 20 %, so dass sich der Gesamthaushalt 2020 auf 7.252.000 € beläuft. Eine Grundsaniierung der Straßen wird die Kosten in diesem Jahr mit 100 500€ etwas erhöhen, diese Maßnahme soll sich aber in den kommenden Jahren positiv auf die Straßenbaukosten auswirken und diese senken. Für den Grunderwerb in den Baugebieten Wiesing II, Stelzenöd und Ulbering/Oberham sind insgesamt 1.801.000€ veranschlagt. Die Auflassung der Kläranlage Wittibreit, der Bau der Druckleitung nach Ulbering und die Erweiterung der dortigen Kläranlage wird in diesem Jahr mit 986.000€ berücksichtigt. Der Breitbandausbau wird mit 134.600€ veranschlagt. Finanziert würden die Ausgaben durch einen Überschuss von 508.000€ aus dem Jahre 2019, einer Investitionszuschuss von 126.000€, einer Zuführung aus dem Verwaltungshaushalt von 140.700€ und einer Darlehensaufnahme von 1.592.300€. Nachdem die Haushaltssatzung, der Haushaltplan sowie der Investitionsplan bis ins Jahr 2023 von den Gemeinderäten gemeinsam erarbeitet wurden vielen die entsprechenden Abstimmungen auch einstimmig und ohne Gegenstimmen für diese aus. Ausführlich wurde über die Sanierung und Neuprofilierung der gemeindlichen Schotterstraßen gesprochen und darüber abgestimmt ob diese durch Lohnunternehmen abgewickelt werden sollte.

Bauamtsleiter Markus Buchner erläuterte noch einmal die erforderlichen Maßnahmen und das dafür geplante Verfahren. Gemeinsam mit den Gemeinderäten kam man zu dem Schluss, dass es hier kein Pauschalverfahren geben werde, sondern jeder Straßenabschnitt einzeln bewertet und individuell behandelt werden müsse. So sei es in Abschnitten mit Bebauung oft nötig wegen der Staubentwicklung Asphaltgranulat zu verwenden. Wegen der Wasserführung sei grundsätzlich eine Dachform von Vorteil, in einzelnen Fällen müsse das Regenwasser aber auch in bestimmte Richtungen geleitet werden. Der verarbeitete Kies sei eigentlich von guter und brauchbarer Qualität, wo aber Material zugeführt werden müsse, sei dies durch Lohnunternehmen oft ebenfalls die kostengünstigere Lösung. Ebenso seien die Gräben von einem Streckenabschnitt zum anderen zu beurteilen und Instand zu setzen. Somit wurde auch dieser Antrag, diese Arbeiten von Lohnunternehmern durchführen zu lassen einstimmig angenommen. In den nächsten beiden Tagesordnungspunkten wurde über die Laufzeit des Mietvertrages der Auerhahnschützen Ulbering für deren Räumlichkeiten im alten Schulgebäude in Ulbering und dem Pachtvertrag des Grundstückes, auf welchem das Schützenheim teilweise stehe beraten. Um weitere Zuschüsse für Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen zu erhalten sei eine Mindestlaufzeit dieser Verträge von 15 Jahren erforderlich. Bisher haben sich diese Verträge automatisch jährlich verlängert. Der Gemeinderat stimmte auch den Anträgen der Auerhahnschützen Ulbering über die gewünschte längere Laufzeit einstimmig zu. Der letzte Tagesordnungspunkt über den abgestimmt werden musste befasste sich mit dem Erlass einer neuen Bade- und Benutzungsordnung des Schwimmbades Ulbering. Die bisherige sei aus dem Jahre 2002 und entspreche nach dem umfassenden Umbau des Bades, der Neuorganisation des Badebetriebes sowie der Hygienemaßnahmen durch die Corona-Pandemie nicht mehr den aktuellen Gegebenheiten. So sei ein Badebetrieb ohne die Aufsicht mindestens eines Rettungsschwimmers nicht mehr gestattet. Dieser sei gegenüber den Badegästen auch weisungsbefugt und könne bei schwerwiegenden Verstößen auch Platzverweise aussprechen. Des Weiteren müsse eine Eingangskontrolle durchgeführt werden, bei der die Kontaktdaten der Badegäste erfasst würden, eine Handdesinfektion durchgeführt und darauf geachtet werde, dass die Obergrenze von 180 Badegästen nicht überschritten werde.

Gemeinderätin Seeburger erwähnte, dass sie darauf angesprochen wurde, dass Kinder unter 12 Jahren das Bad nicht alleine betreten dürften. Bürgermeisterin Moser klärte hierzu auf, dass diese Bestimmungen allgemein in öffentlichen Bädern bestehe und mit deren Rechtsfähigkeit zusammenhänge. Außerdem müssen diese Kinder nicht von einem Elternteil begleitet werden, sondern von einer erwachsenen Begleitperson. Michael Brandstätter äußerte den Wunsch vieler Gemeindebürger nach längeren Öffnungszeiten. Christine Moser stimmte hier ein, diesem Wunsch der Badegäste gerne nachzukommen, die Badeordnung könne jederzeit und kurzfristig entsprechend abgeändert werden. Voraussetzung sei aber die Anwesenheit einer Badeaufsicht. Somit wurde auch die neue Bade- und Benutzungsordnung für das Schwimmbad Ulbering einstimmig von den Gemeinderäten angenommen. Benedikt Schlett Wagner sprach anschließend an, dass auf den Bürgersteigen das Gras oft zu hochgewachsen sei. Vor Jahren sei dafür gemeinsam mit dem Markt Triftern ein Gerät angeschafft worden. Bürgermeisterin Moser werde sich mit dem Bauhof in Triftern in Verbindung setzen und dieses Problem angehen lassen. Sehr erobost zeigte sich Bürgermeisterin Moser über eine erneute Aufsichtsbeschwerde von Dr. Jeitner, über welche sie vom Landratsamt informiert wurde. Dieser monierte dabei eine Geldverschwendung im Zusammenhang mit dem Betrieb des Schwimmbades Ulbering. Vertreten lasse er sich in dieser Angelegenheit durch Rechtsanwalt Hans-Hermann Heyland. Frau Moser sprach hierzu direkt die Fraktion der „Freien Wähler Gemeinschaft“ an und fragte diese, ob sie zu diesem Sachverhalt etwas sagen könnten, da Herr Jeitner bei ihnen in der Vorstandschaft Mitglied sei. Dazu sagte Andreas Zehentleitner, der als Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses ebenfalls betroffen ist, dass sie sich ganz energisch von dieser Angelegenheit distanzieren und diese eine reine Privatsache von Herrn Dr. Jeitner sei. Ausdrücklich betonte er, dass seine Fraktion voll hinter der Verwaltung der Gemeinde Wittibreit und deren Mitarbeiter stehe und selbstverständlich die Maßnahmen zum Weiterbetrieb des Schwimmbades mittragen. Dieses habe er gegenüber der Bürgermeisterin auch bereits vor längerer Zeit klargestellt. Frau Moser bestätigte dieses und freute sich, dass wieder emporgekommene Zweifel darüber nun endgültig ausgeräumt worden seien. Die Gemeindeverwaltung werde sie mit dieser Affäre so wenig wie möglich belasten und hierfür ebenfalls einen Rechtsanwalt einschalten.

Zum Feldgeschworenen gewählt

Im weiteren Verlauf informierte sie nun die Anwesenden über mehrere aktuelle Punkte. So liegen derzeit fünf Bauanträge zur Bearbeitung und Genehmigung vor. Der Wasserzweckverband werde in diesem Jahr in Wolkertsham einen zweiten Brunnen bohren. Diese Maßnahme koste 2,6 Millionen Euro und werde mit 1,5 Millionen Euro bezuschusst. Im Zusammenhang mit dem steigenden Wasserbedarf und der Tatsache, dass 60% für die Klo-Spülung verwendet würden sollten zukünftige Bauherren dafür sensibilisiert werden Regenwasser in den Wasserverbrauch vermehrt mit einzubeziehen. Sehr aufschlussreich sei ein Besuch beim „Amt für ländliche Entwicklung“ gewesen. Dort erfuhr sie, dass die Teerung von Hofzufahrten auch zukünftig noch mit 65% bezuschusst würden. Auch für die Ansiedlung von Kleinstunternehmen gebe es attraktive Starthilfen. Wenn gezeigt würde, dass ein Dorf oder eine ländliche Gemeinde willens ist, dass sie ihre Kommune zukunftsfähig machen wolle, um ihren Fortbestand zu gewährleisten, so gebe es noch mehr Möglichkeiten diese finanziell in Form einer Dorferneuerung zu fördern. Gelegenheit dazu gäbe es bei einem im November in Passau stattfindenden Seminar. Die Bürgermeisterin setze einmal voraus, dass dies gewollt sei und werde mit der Zustimmung des Gemeinderates 30 Personen dafür anmelden. Gerne würde sie auch junge Gemeindebürger dazu mitnehmen. Am 7. August werde die Gemeinde für ihre Mitarbeiter und Gemeinderäte am Rathaus eine Betriebsfeier ausrichten. Über die erforderlichen Hygienemaßnahmen würden die Teilnehmer noch informiert. Zur ersten Veranstaltung unter dem Motto „Kunst im Bad“ wird am 21. August ins Schwimmbad Ulbering eingeladen. „Fälscher“ Wolfi Berger wird dort ab 20 Uhr das von ihm verfasste Stück „Winnetou I auf Bayerisch“ darbieten. Die nächste Gemeinderatssitzung findet am 30. Juli um 19:30 Uhr statt und stehe ganz im Motto des Breitbandausbaues. Derzeit gebe es in Wittibreit noch 65 Weiße Flecken. Um diese abzudecken finde man aber derzeit nicht einmal einen Anbieter für den Ausbau. Deshalb empfiehlt und unterstützt das Landratsamt eine Clusterbildung, in der sich mehrere Gemeinden, die dasselbe Problem haben zusammenschließen und Angebote einholen können. Wie das konkret umgesetzt werden kann, darüber informiert dann Frau Hiebl, die mit dem Breitbandausbau im Landkreis Rottal-Inn beauftragt ist. Nach diesem umfangreichen öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung verabschiedete Frau Moser die Zuhörer und die Presse und es folgte ein Nichtöffentlicher Teil.

Der plötzliche Tod von Alfons Moser, vor nunmehr bereits zwei Jahren, hinterließ auch bei den Feldgeschworenen der Gemeinde Wittibreit eine Lücke. Um diese wieder zu schließen lud ihr Obmann Georg Aigner seine Kollegen zur Nachwahl in das Rathaus in Wittibreit ein. Als Rechtsbeistand wohnten auch Bürgermeisterin Christine Moser (zweite von links) und die Verwaltungsangestellte Petra Hofbauer dieser Versammlung bei.



Das Team der Feldgeschworenen zählt in Wittibreit normalerweise 5 Mitglieder, derzeit sind dies Georg Aigner (dritter von links), Horst Klimasch, (rechts außen) Hermann Ziegleder (links außen) und Franz Anzeneder (dritter von rechts). Um das Team wieder Vollständig zu machen wurde Alois Wiesbauer (zweiter von rechts) für dieses Amt vorgeschlagen und ebenfalls zu dieser Versammlung eingeladen. Seine Wahl, die per Handzeichen abgewickelt wurde, fiel erwartungsgemäß einstimmig aus. Da der Verstorbene auch stellvertretender Obmann der Wittibreuter Feldgeschworenen war, war auch dieser Posten neu zu besetzen. Die Wahl von Horst Klimasch zum neuen stellvertretenden Obmann viel mit vier zu einer Stimme für ihn aus. Im Anschluss an die Neuwahl nahm die Bürgermeisterin die Vereidigung von Alois Wiesbauer als Feldgeschworener vor. Nach dem offiziellen Teil der Neuwahl blieben die fünf Feldgeschworenen noch beisammen, um ihren neuen Kollegen einzuweisen und ihn in das Siebenergeheimnis einzuweihen. Af

Energiebewusst Wohnen !
„ ob Neubau oder Sanierung “
- bewusst heizen - gezielt sparen -
- Heizen über nachwachsende Rohstoffe, Wärme aus der Natur
- Wärmepumpenanlagen,
- Hackgutheizung, Scheitholz, Pellets
- Öl oder Gas Brennwertgerät mit Solaranlage
- Mini-Kraftwerk für Strom und Wärme über einen Wartungsfreien Stirling-Motor
- Fernwärmerohre zur Erdverlegung

Mayerhofer Heizung Sanitär

Energieberater HWK
Tel. 08574/1048
Handy 01702151751

Tanner Strasse 7a
84384 Wittibreit

Besprechung mit den Ortsfeuerwehren

Zu einer Besprechung mit den Vorständen und Kommandanten der Wittibreuter Feuerwehren hatte Bürgermeisterin Christine Moser diese in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen. Diese alljährlich stattfindende Gesprächsrunde hätte bereits im April stattfinden sollen, coronabedingt hatte man aber einen günstigeren Zeitpunkt abgewartet. Alle vier Feuerwehren aus Wittibreut, Ulbering, Oberham und Gschöd waren dieser Einladung, entweder persönlich oder durch einen ihrer Stellvertreter nachgekommen. Auch die Gemeinderäte Benedikt Schlett Wagner und Andreas Zehentleitner nahmen an dieser Gesprächsrunde teil. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch die Bürgermeisterin übergab diese das Wort an Mathias Stempl. Dieser informierte die Anwesenden darüber welche Ausgaben und Einnahmen die Gemeinde Wittibreut für ihre Feuerwehren im vergangenen Jahr getätigt hatte. Darunter fielen die Ausgaben für die Aufwandentschädigungen der Kommandanten und Maschinisten, Lohnauszahlungen für Einsätze und Lehrgangsaufenthalte, Zahlungen für den Unterhalt der Gebäude und Fahrzeuge, Bewirtschaftung der Grundstücke, Geräteprüfungen, G26- und Führerscheiuntersuchungen sowie Zuschüsse für die Jugendarbeit, die dafür erhaltenen Förderungen und vieles mehr. Eine größere Diskussion kam in Bezug auf die Bezahlung der persönlichen Schutzausrüstung der Feuerwehrmänner und -frauen sowie besonders der Atemschützer auf. Mathias Stempl regte an, dass diese überarbeitet werden müsste. Bisher gab es hier feste Beträge, die zum Beispiel bei der Anschaffung eines Helmes oder einer Jacke von der Gemeinde zugezahlt worden waren. Da die Kosten dafür aber enorm gestiegen waren seien diese nicht mehr zeitgemäß. Er wäre dafür, dem Gemeinderat eine Bezuschussung aller Einzelteile der Persönlichen Schutzausrüstung mit 50% vorzuschlagen. Christian Meier von der FFW Wittibreut brachte in die Diskussion, dass die Gemeinde laut Feuerwehrgesetz 100% zu bezahlen habe. Thomas Zacher von der FFW Oberham und einige andere meinten, dass sie sich einer weiteren Zuzahlung nicht entgegensetzen würden. Andreas Zehentleitner brachte ein, dass auch in anderen Gemeinden eine Zuzahlung der Wehren üblich sei und in Triftern zum Beispiel 70% von der Gemeinde zugezahlt würden. Christian Reisinger von der FFW Ulbering meinte, dass es sich bereits kostensenkend auswirken könnte, wenn die vier Feuerwehren gemeinsam einkaufen würden, um günstigere Preise und bessere Konditionen beim Einkauf zu erhalten. Dieser Vorschlag fand große Sympathien und man wolle gemeinsam bei verschiedenen Händlern vorstellig werden, um sich über die verschiedenen Konditionen zu informieren. Bürgermeisterin Moser werde die Zuschussfrage im Gemeinderat vorbringen und den Gemeinderat darüber entscheiden lassen. Anschließend trugen die Feuerwehren einzeln nacheinander vor, welche Probleme und Investitionen bei ihnen anstehen.

So seien die Feuerwehrhäuser in Oberham und Ulbering mit Absaugungen für die Fahrzeugabgase nachzurüsten. Einige Hydranten seien mit Rückflussverhinderern nachzurüsten, damit das Wasser der Zentralen Wasserversorgung nicht verunreinigt würde. In Ulbering müsse die Sirene erneuert werden, da diese noch aus dem Jahr 1960 sei und bei Frost nicht mehr funktioniere, außerdem müsse ihre Funktion bei Stromausfall durch Akkus gesichert werden. In Oberham müssten Reparaturen am Turm des Feuerwehrhauses vorgenommen werden, da dort durch Risse Regenwasser eintrete. In Gschöd müssten ebenfalls Reparaturen am Feuerhaus und speziell an der Eingangstüre vorgenommen werden. Dort stelle sich auch die Frage wer die Kosten für die Fristenwartung der Ausrüstung des Einsatzmodul zuständig sei, da dieses Eigentum des Landkreises sei. In Wittibreut müsste allgemein eine höhere finanzielle Förderung erfolgen, da deren Material als Stützpunktfeuerwehr durch mehr Einsätze auch einem höheren Verschleiß unterliege. Dies wurde auch von den übrigen Feuerwehren bestätigt. Alles in allem war die Bürgermeisterin über die offene Aussprache sehr erfreut, da sie zum ersten mal an dieser Gesprächsrunde teilnahm. Da die Mehrzahl der Gemeinderäte neu in ihrem Amt seien regte sie an, dass die vier Feuerwehren von den Gemeindevorteiler besucht würden und sich vor Ort über deren Zustand und Probleme informieren könnten. Der Vorschlag wurde von den Anwesenden sehr begrüßt. Abschließend bedankte sich die Bürgermeisterin für die offene Aussprache und die gute Zusammenarbeit mit ihr aber auch zwischen den Feuerwehren und beendete die Sitzung. Af

Gemeinderat besichtigt Bauhof

Zur Besichtigung des gemeindeeigenen Bauhofes in Friedlöd hatte die Bürgermeisterin Christine Moser alle Gemeinderäte dorthin eingeladen. Hier konnten sie sich selbst ein Bild über diese Einrichtung machen. Bauamtsleiter Markus Buchner und der Chef des Bauhofes Christian Reisinger erteilten bereitwillig Auskunft über alle damit zusammenhängenden Belange. Bereits im Jahr 1980 wurde der erste Teil dieser gemeindlichen Einrichtung erstellt, der heute aus dem Gemeindeleben nicht mehr weg zu denken ist. Seither wurde er ständig erweitert und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Bereits im Jahr 1989 war er zu klein geworden und musste erweitert werden. Im Jahr 1994 wurde für den Winterdienst ein Salzsilo errichtet, dem im Zuge der Schulsanierung ein Hackschnitzel- und Baustofflager folgte.

Für den Fuhrpark wurde 2010 ein Waschplatz hinzugefügt und auf dem Dach eine Photovoltaikanlage installiert. Insgesamt vier Bauhofmitarbeiter sind hier täglich damit beschäftigt, um die gemeindlichen Einrichtungen, wie die Kläranlagen in Wittibreit und Ulbering, die Schule, das Rathaus, das Kanalnetz, natürlich die gemeindlichen Straßen und vieles mehr in Schuss zu halten. Bei der Besichtigung der einzelnen Abschnitte des Bauhofes mit den verschiedenen Werkstätten und Lagern konnte man sehen, wie vielschichtig die Aufgaben der Bauhofmitarbeiter ist und wie man auch hier versucht auf die verschiedensten Situationen vorbereitet zu sein. Wichtig sei hier auch, dass man schnell und unbürokratisch Störungen beheben und auf Schadensmeldungen von Bürgern reagieren könne. Dies sei bei der enormen Größe der Gemeinde und der weit gefächerten Aufgaben oft nicht leicht. Markus Buchner erklärte, dass er und die Bürgermeisterin die ersten Anlaufpunkte für den Bürger seien, wenn irgendwo Mängel auftreten. Er würde dann die nötigen Schritte einleiten und die Arbeiten weiterleiten und koordinieren. Christian Reisinger beklagte, dass die Arbeit des Bauhofes in der Bevölkerung oft stark kritisiert würde, ihm wäre es lieber, wenn Beschwerden auch an ihn herangetragen würden, damit Unklarheiten ausgeräumt und gemeinsam mit den Bürgern besprochen werden könnten. Besonders ärgerlich sei es, wenn z.B. Stempfen zur Straßenbegrenzung eigenmächtig entfernt und dann nicht mehr eingesetzt würden. Wenn dann diese Arbeit von Mitarbeitern des Bauhofes erledigt werden müssen entstehen Kosten, welche bisher die Gemeinde getragen hatte. Zukünftig würden diese Kosten aber von den Grundeigentümern eingefordert. Oft gäbe es auch Beschwerden über Sträucher, die die Sicht im Straßenverkehr beeinträchtigten. Hier würden die dafür Verantwortlichen zukünftig schriftlich aufgefordert diese Mängel abzustellen. Erfolge dies in einer gewissen Frist nicht würden diese kostenpflichtig von den Bauhofmitarbeitern durchgeführt. Sehr aufmerksam wurde durch die Gemeinderäte auch der Fuhrpark unter die Lupe genommen. Dessen Fahrzeuge und auch die Anbaugeräte seien in die Jahre gekommen und müssten in näherer Zukunft durch neue ersetzt werden. So sei der LKW aus dem Jahr 2003 und der Unimog Baujahr 2007, diese seien täglich im Gebrauch und die Zahl der Reparaturen häuften sich. Hierfür sollten in den nächsten Jahren Haushaltsmittel eingeplant werden und bereits jetzt Ausschau gehalten werden, damit man dann bei Bedarf nicht das nehmen müsse was gerade auf dem Markt sei.



Gemeinsam mit den Gemeinderatsmitgliedern besuchte Bürgermeisterin Christine Moser (sechste von rechts) den gemeindlichen Bauhof von Wittibreit. Dabei ließen sie sich von Bauamtsleiter Markus Buchner (dritter von rechts) und Bauhofleiter Christian Reisinger (rechts außen) sowohl über den Fuhrpark wie auch alle weiteren dortigen Einrichtungen informieren.

Sehr interessiert nahmen die Gemeinderäte auch die Außenanlagen mit den verschiedenen Lagerplätzen für Humus, Pflaster und verschiedenste Baumaterialien in Augenschein. Bezüglich der Bauhofgebäude teilte Reisinger mit, dass auch hier wieder größere Umbaumaßnahmen nötig seien. So müsse der Waschplatz verlegt und neu erstellt werden. Auch der dafür nötige Ölabscheider entspreche nicht mehr den heutigen Bestimmungen und werde dabei erneuert. Es seien auch nur sehr unzureichende Sozialräume vorhanden und es müssten Duschen und Aufenthaltsräume eingerichtet werden. Eine breitere Diskussion entwickelte sich unter den Gemeinderäten als es um ein Gesamtkonzept für eine Heizung des Komplexes ging. Verschiedene Modell von Gas- über Hackschnitzelheizung bis zur Nutzung der vorhandenen Photovoltaikanlage wurden angesprochen. Vor allem müsse darauf geachtet werden, dass diese Heizung zukunfts- und förderfähig sei.



Abschließend bedankte sich Bürgermeisterin Moser bei den Gemeinderäten für ihr Kommen, ihr engagiertes mitwirken und auch bei den Bauhofmitarbeitern für die gewährten Einblicke. Der Bauhof werde im Gemeinderat in den nächsten Jahren wohl noch öfter für Gesprächsstoff sorgen. Vielleicht wäre ja hier auch einmal ein „Tag der offenen Tür“ für die gesamte Bevölkerung interessant. Af

ENGGRUBER MARTIN

ELEKTROHANDEL - MEISTERBETRIEB

WIR BIETEN IHNEN BERATUNG
UND SERVICE IN ALLEN BEREICHEN
DER ELEKTROTECHNIK



Tel.: 08536 - 912286 • Fax: 08536 - 912285
ELEKTROHANDEL@ENGGRUBER.COM

Das "Baywatchteam Uibaring"

Im Rahmen einer Info Veranstaltung übergab der Vorsitzende des Fördervereines des Schwimmbades Ulbering Jürgen Prosch den Rettungsschwimmern des Ulberinger Freibades, vertreten durch Patrick Altmann, T-Shirts mit dem Aufdruck „Baywatch-Team Uibaring“. Eingeladen hatte dazu Bürgermeisterin Christine Moser. Ihrer Einladung war auch der Vorsitzende des BRK Rottal Inn Hans Nothaft sowie die Gemeinderäte Alfons Maier und Michael Brandstetter gefolgt. Der Bürgermeisterin ging es bei dem Gespräch hauptsächlich darum, das erfreuliche Engagement der Rettungsschwimmer, es hatten sich spontan zwölf junge Leute dafür gemeldet, langfristig aufrecht zu erhalten. Dies sei für den Erhalt des Schwimmbades von grundlegender Wichtigkeit, da ohne die Aufsicht von Rettungsschwimmern kein Badebetrieb mehr aufrechterhalten werden könne. Hans Nothaft war zunächst einmal sehr positiv überrascht, eine so große Anzahl von Rettungsschwimmern hier vorzufinden. Er bot hierfür jegliche Hilfe und Unterstützung an, wolle dies aber ohne jeden Zwang, jetzt schnell eine Wasserwacht hier zu gründen, tun. Er informierte die Anwesenden umfangreich über die Tätigkeit des Bayerischen Roten Kreuzes und speziell der Wasserwachten im Landkreis Rottal Inn. Bereits mit zwölf Jahren können Kinder einer Wasserwacht beitreten, früher könnten sie bereits als Juniorschwimmer daran teilnehmen. Wichtig sei es vor allem dieser Gruppe auch außer der Badesaison etwas bieten zu können, um die Zeit über den Winter sinnvoll und interessant zu nutzen und danach wieder in voller Stärke für den Dienst im Schwimmbad da zu sein. Besonders bei jungen Leuten sei hier durch berufliche Entwicklungen, Studium und familiären Gründen eine gewisse Fluktuation normal. Eine Kooperation mit der Wasserwacht Triftern sei hier naheliegend. Die Bürgermeisterin sagte hierzu jegliche Unterstützung zu. Immer wieder höre man in der Bevölkerung, wie froh man sei, dass das Bad weiter betrieben werden könne. Die sei für sie ein Auftrag, alles Mögliche zu tun, um die Zukunft des Bades zu sichern. Zudem sei es wichtig, den Wittibreuter Kindern eine Möglichkeit zu bieten Schwimmen zu lernen. Hier stehe sie auch im Einvernehmen mit der Schule in Wittibreit. Die große Anzahl von tödlichen Unfällen in Bayerischen Seen bestätige diese Maßnahme außerdem. Die Koordination der Einsätze der Rettungsschwimmer im Schwimmbad obliege dem Bauamtsleiters der Gemeinde Wittibreit Herrn Markus Buchner. Bei ihm und natürlich auch bei den Rettungsschwimmern vor Ort könnten sich weitere junge und durchaus auch ältere Leute für diese Gruppe und den Dienst als Rettungsschwimmer melden.



Ab sofort werden sich die Aufsichten im Schwimmbad in Ulbering auch äußerlich von den Badegästen abheben. Dazu übergab der Vorsitzende des Fördervereines Jürgen Prosch an Patrick Altmann T-Shirts mit dem Aufdruck „Rettungsschwimmer Baywatch“. Nach seinem Wunsch wird der Zusatz „Uibaring“ umgehend noch hinzugefügt. Von links: Jürgen Prosch, Patrick Altman, Bürgermeisterin Christine Moser, die Gemeinderäte Michael Brandstetter und Alfons Maier, sowie der BRK Vorsitzende des Landkreises Rottal-Inn Hans Nothaft. af

Max Straubinger und Martin Wagle zu Besuch im Wittibreuter Rathaus

Dass der Bundestag in Berlin und der Landtag in München für die Gemeinde Wittibreit, mit ihren Bürgern, Verwaltungsangestellten und ihrer Bürgermeisterin Christine Moser nicht unerreichbar sind, bewiesen MdB Max Straubinger und MdL Martin Wagle durch ihren Besuch im Wittibreuter Rathaus sehr deutlich. Auch Max Staubinger betonte in seiner Begrüßung, dass er als Bundestagsaggeordneter immer auch noch Kommunalpolitiker sei. Alle Beschlüsse des Bundestages zeigten auch in den Gemeinden, wenn auch mit etwas Verzögerung, ihre Wirkung. Nicht zuletzt deswegen machen er mit seinem Landtagskollegen diese Besuche in den Gemeinden seines Wahlbezirkes. Er wolle damit seine Kenntnisse über die Probleme der Landgemeinden mit den Bürgermeistern auffrischen, aufnehmen und in seine Arbeit als Parlamentarier einfließen lassen.



Küchenstudio in Simbach a. Inn	Josef Stiglbanner
Küchenplanung · Verkauf · Montage	Schreinerei & Küchenstudio
Küchenrenovierung	Münchner Str. 54
Möbel und Bauschreinerei in Wittibreit	84359 Simbach a. Inn
Umbau · Ausbau · Fertigung	ks@kuechen-sepp.de
Umzüge und Entsorgung	www.kuechen-sepp.de

Tel. 0 85 71 / 92 59 493 · Fax 0 85 71 / 92 59 519

Der Landtagsabgeordnete Martin Wagle brachte noch einmal seine Freude darüber zum Ausdruck, dass Christine Moser den Einzug hier ins Rathaus von Wittibreut geschafft habe und bot ihr jegliche Unterstützung, besonders was die Ausnutzung von Fördertöpfen betreffe an. Die Bürgermeisterin hätte ja diesen kurzen und direkten Draht zu ihm schon mehrmals genutzt, als es um den weiterbetrieb des Schwimmbades und die damit verbundenen Corona-Bestimmungen sowie um den Breitbandausbau ging. Die Bürgermeisterin bedankte sich für diese Initiative der beiden Abgeordneten und freute sich über die Gelegenheit und das Angebot die Probleme der Gemeinde Wittibreut direkt an sie richten zu können. Sie sei nun bereit knappe einhundert Tage im Amt und konnte in dieser Zeit mit der Unterstützung der Verwaltungsangestellten doch schon einiges in ihrem Sinne in die Wege leiten. Dass sich zum Beispiel die Bemühungen um den Fortbestand des Schwimmbades gelohnt habe zeigt, dass in dieser bisher kurzen Badesaison schon 3500 Besucher dieses Angebot genutzt haben. Damit sei aber das Thema Schwimmbad noch nicht erledigt. Vierzig Jahre nach dessen Eröffnung sei hier eine Sanierung dringend nötig und sie stellte dazu die direkte Frage ob und wo denn dafür Gelder bereitstehen würden. Martin Wagle betonte, dass auch dem Land Bayern derartige Bäder sehr am Herzen liegen und hierfür auch Gelder zur Verfügung stelle, was sich bei Spaßbädern anders verhalte. Einmal weil damit Kinder aus Sicherheitsgründen das Schwimmen erlernen könnten, andererseits aber auch um jedermann hier eine gesunde Art der sportlichen Betätigung ermöglicht werde. Max Straubinger wies darauf hin, dass für Freizeiteinrichtungen auch im Corona-Bedingten Nachtragshaushalt des Bundestages Gelder berücksichtigt worden sind, die über das Land Bayern abgerufen werden könnten. Auch der Ausfall von Gewerbesteuer ausfällen durch die Corona-Pandemie sprach die Bürgermeisterin an. Zur besseren Freizeitgestaltung aber auch aus Sicherheitsgründen sei man auch am Bau von Radwegen sehr interessiert. Martin Wagle bestätigte hierzu, dass die entsprechenden Fördermöglichkeiten noch immer bestens ausgestattet seien. Dabei sei aber darauf zu achten, dass diese Radwege am besten im Verbund mit dem Radwegenetz anderer Gemeinden und überregionaler Initiativen stehen sollten. Ein großes Problem stelle der Öffentliche Nahverkehr dar, so die Bürgermeisterin. Die bestehenden Möglichkeiten mit dem Bus nach Simbach und Pfarrkirchen zu kommen seien absolut ungenügend und auch zu wenig durchdacht. Hier müsse sich vieles ändern. Besonders für ältere Mitbürger wäre hier eine Art Funktaxi wünschenswert welches aber auch bezahlbar sein müsse. Auch hier gab ihr der Landtagsabgeordnete vollkommen recht. Wünschenswert sei hier ein Stundentakt in alle Richtungen. Dieses und viele weitere Themen wurden bei dieser Visite durch die Abgeordneten besprochen. Ein Treffen, welches sich für alle beteiligten sichern gelohnt hat.



Gemeinsam mit den Angestellten der Gemeindeverwaltung nutzte Bürgermeisterin Christine Moser (Mitte) den Besuch von Landtagsabgeordnetem Martin Wagle (links) und Bundestagsabgeordneten Max Straubinger (rechts) um die vielfältigen Probleme der Gemeinde Wittibreut an sie heranzutragen. Von links Geschäftsführender Beamter Dieter Pfannenstein, Johanna Fellner-Soukup, Bauamtsleiter Markus Buchner, Josefine Werndl, Edeltraud Wimmer und Mathias Stempl



- REPARATUR
 - ALLE FABRIKATE
 - OLD – UND YOUNGTIMER
- TÜV UND AU
- FAHRZEUGDIAGNOSE
- KLIMASERVICE
- REIFENSERVICE
- UNFALLINSTANDSETZUNG

Kienbergerstr. 7a
84384 Wittibreut

Tel.: 08574/633
Fax: 08574/91169
mail@kfz-lenger.de

Josef Mittermeier
Projekt Management

-  +49 171 8207797
+49 8574 9128822
-  mittermeier@bsaeg.de
<https://www.bsaeg.de>
-  Gschöd 8b
84384 Wittibreut



**Bürger speichern
Energie eG**

Zum 40-jährigen Dienstjubiläum

Zu einer kleinen Feierstunde lud Bürgermeisterin Christine Moser kürzlich die Bediensteten der Gemeindeverwaltung Wittibreit in den Sitzungssaal des Rathauses ein. Der Grund dafür war das 40jährige Dienstjubiläum von Mathias Stempl. Der Jubilar selbst erfuhr davon eigentlich erst als er als letzter den Sitzungssaal betrat und nach dem Grund der Zusammenkunft fragte. Die Überraschung war also vollends geglückt. In ihrer Laudatio beschrieb die Chefin den beruflichen und privaten Werdegang des Jubilars. Mathias Stempl hatte ursprünglich eine Elektrikeyausbildung absolviert und danach über den zweiten Bildungsweg das Fachabitur abgelegt. Nach der Einstellungsprüfung zum Öffentlichen Dienst führte ihn die erste Anstellung in die Justizvollzugsanstalt nach München-Stadelheim. Bereits 1982 nutzte er aber die Chance zu einer heimatnahen Verwendung und trat im Landratsamt Pfarrkirchen eine Stelle als Verwaltungsassistent im Ausländeramt an. Auch die Standesamtsaufsicht und die Sozialhilfverwaltung zählten hier zu seinem Aufgabenbereich. Gleichzeitig absolvierte er dort die Ausbildung zum mittleren Nichttechnischen Verwaltungsdienst. Seit dem 1. Mai 1989 gehörte er aber der Gemeindeverwaltung Wittibreit an und sei hier als Stellvertreter des Geschäftsführers tätig. Ihm oblägen auch sämtliche Kassengeschäfte, der Breitbandausbau und bis vor einiger Zeit auch der Straßenbau und sämtliche Bautätigkeiten. In den 31 Jahren in Wittibreit habe er inzwischen mit Kurt Sachs, Alois Maier, Ludwig Gschneidner und jetzt Christine Moser vier Bürgermeistern bzw. Bürgermeisterinnen zum Chef oder Chefin gehabt. Viel habe sich in dieser Zeit in der Verwaltungsarbeit geändert. So wurden anfangs alle Anträge und Lohnsteuerkarten noch mit der Schreibmaschine ausgefüllt. Die Umstellung auf EDV brachte danach noch viele Kinderkrankheiten mit sich. Heute sei sie aber durchaus eine große Erleichterung. Nach den herausragendsten Ereignissen in dieser Zeit gefragt hob er, natürlich neben dem plötzlichen Ableben von Alois Maier, besonders die Wahlkampfzeiten hervor, in denen die Emotionen oft besonders hochschlugen. Außerhalb des Dienstes gehöre seine Freizeit natürlich seiner Familie, mit Frau Maria und seinen Kindern Anja, Paula und Julia sowie seinem Eigenheim, an welchem immer etwas an- und umzubauen oder zu renovieren ist. Darüber hinaus war und ist sein Leben vom Fußball geprägt. Seit seinem zwölften Lebensjahr trat er stets für den SV-DJK Wittibreit nach dem runden Leder und könne hier auf so manche Erfolge und Meisterschaften verweisen. Sport zähle auch heute noch zu seinem Leben. Einmal als aktiver Fan des FC Bayern und aktiv als Läufer, wobei er bei den regional umliegenden Halbmarathons seine Fitness unter Beweis stellt. Wie lange sein Berufsleben noch dauere wisse der heute 62jährige selbst noch nicht genau. Bürgermeisterin Moser hoffe aber, so sagte sie, dass Mathias mit seinen langjährigen Erfahrungen noch einige Zeit für die Gemeinde Wittibreit da sei. Als äußeres Zeichen der Wertschätzung überreichte Sie dem Jubilar eine Urkunde sowie ein kleines Präsent. Außerdem bedankte sie sich für die in der Gemeinde Wittibreit geleisteten treuen Dienste.

Bei einem kurzen Umtrunk und dem anschließenden Mittagsessen wurden noch viele meist sehr lustige Anekdoten aus dem täglichen Leben der Gemeindeverwaltung und den Betriebsausflügen erzählt.



Im Kreise seiner Kolleginnen und Kollegen der Gemeindeverwaltung Wittibreit nahm Mathias Stempl (vierter von links) bei einer kurzen Feierstunde die Glückwünsche zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum von Bürgermeisterin Christine Moser (dritte von rechts) und Geschäftsführer Dieter Pfannenstern (links) entgegen.



Sägewerk-Paletten-Holzhandel

84384 Wittibreit
Tannerstr.2
Telefon 08574/660
Telefax 08574/695

E-Mail info@holz-bauer.net
www.holz-bauer.net



- Innenputz
- Außenputz
- Wärmedämm-Verbundsysteme
- Innenausbau
- Trockenbau
- Pflasterarbeiten und Außenanlagen

Energieberater (HWK) - Meisterbetrieb

Fa. Katzhuber

Tel. 0 85 74/2 50 · Fax 0 85 74/91 95 49

Betriebsübergabe Firma Dumps

Die Einladung zur Geschäftsübergabe bei der Autowerkstatt Dumps nahm Bürgermeisterin Christine Moser sehr gerne an, da Gewerbebetriebe in Wittibreut ohnehin nicht zu üppig gesäht sind. Umso herzlicher gratulierte sie Michael Dumps zu diesem Schritt. Dieser arbeitet seit dem Jahr 2002 im Elterlichen Betrieb und hat 2012 auch die Meisterprüfung in KFZ-Technik abgelegt. Sein Vater Karl Dumps hatte den Betrieb, auf das Anraten des damaligen Bürgermeisters Kurt Sachs, im Jahre 1981 aufgebaut und im vergangenen Jahr hatte er auch den Goldenen Meisterbrief für seine langjährige Tätigkeit überreicht bekommen. Der heute 73jährige hatte fast von Kindesbeinen an Benzin im Blut und viele ältere werden sich auch noch an seine Karriere als Sandbahn Seitenwagenfahrer erinnern. Direkt im Sinne seines Vaters möchte Michael seinen Betrieb aber nicht weiterführen. Selbstverständlich gehört die KFZ-Instandsetzung, sämtliche Inspektionen und die Abnahme von Haupt- Abgasuntersuchungen weiterhin zur Grundlage seiner Serviceleistungen. Dazu wird er aber auch die Wartung und Reparatur von Fahrrädern, E-Bikes, sowie Rasenmähern und anderer motorbetriebener Gartengeräte für seinen Kunden anbieten. Dabei hat er mit Wolfgang Grom einen kompetenten und erfahrenen Gehilfen an der Seite. Als Starthilfe und zum Schutz vor allen anfänglichen Schwierigkeiten überreichte ihm die Bürgermeisterin einen Regenschirm mit dem Wittibreuter Wappen und Karl Dumps bekam für sein Lebenswerk ein Gemeindewappen verliehen.



Durchwegs frohe Gesichter gab es bei der Geschäftsübergabe der Fa. Dumps. Dazu gratulierte Bürgermeisterin Christine Moser (rechts) Karl und Elfriede Dumps (zweiter und dritte von rechts) auch wenn Karl es wohl noch nicht ganz lassen können wird und auch dem neuen Besitzer Michael Dumps (zweiter von links) mit seinem Gesellen Wolfgang Grom (links). af

**Heizung
& Bad
SEHR**
WWW.SEHR-HEIZUNG.DE
TEL 0 85 62 - 7 34

Das Rondel in der Ahornstraße

Ab und zu gibt es Situationen in einer Gemeinde, die für mehrere Personen oder Parteien für Unbehagen sorgen. Und sehr selten gelingt es hier Lösungen zu finden, die zur Zufriedenheit auf allen Seiten führt. Vor kurzem kam es aber in der Ahornstraße zu einem dieser seltenen Glücksfälle. Schon vor Jahren wurden die Ränder des dortigen Rondels von den Anwohnern zum Parken genutzt, weil Parkplätze in dieser Straße eben nicht zu üppig vorkommen. Dadurch ähnelten die betroffenen Rasenflächen aber bald keiner Rasenflächen mehr, sondern mehr Schlammlöchern. Dies führte dazu, dass die Gemeinde unzufrieden war. Um dieses und damit das Parken dort zu verhindern, ließ sie durch den Bauhof Bruchsteine an die entsprechenden Stellen verlegen. Dies führte wiederum zu Unzufriedenheit bei den Anwohnern, war aber nun so. Bei einer kürzlichen Begehung der Straße durch die Bürgermeisterin mit Mitarbeitern des Landratsamtes wurde von den Anwohnern auch auf diese unbefriedigende Situation hingewiesen. Nach kurzem hin und her war eine Lösung gefunden. Rasengittersteine sollten verlegt werden. So bleibe die Fläche grün und doch befahrbar. Obendrein wollten sechs Anrainerfamilien die Arbeiten kostenlos durchführen und auch die Kosten für die benötigten Materialien an Kies und Rasengittersteine übernehmen. Da brauchte die Bürgermeisterin nicht lange zu überlegen und versprach im Gegenzug die Arbeiter mit einer anständigen Brotzeit und Getränken zu versorgen. Gesagt getan! Zwei Tage wurde an dem Rondel geschaufelt und gepflastert bis diese Arbeit erledigt war und inzwischen wächst auch schon wieder Rasen zwischen den Gittersteinen hervor. Und die nötige Kraft dazu kam tatsächlich von der Verköstigung durch Bürgermeisterin Christine Moser. Möglich war das ganze aber nur, weil zu den Anrainern die Familie Schachtner gehört, welche das notwendige Knowhow und auch ihren Maschinenpark zur Verfügung gestellt hat. Auf alle Fälle sind jetzt endlich alle sehr zufrieden.



Problemloser Führungswechsel beim TSV Ulbering

Bei der Jahreshauptversammlung des TSV Ulbering gaben sich die Sportler mit den Neuwahlen eine andere Vorstandschafts-Struktur, die zum Ziel hat, die Verantwortungs- und Arbeitsbereiche auf mehrere Schultern zu verteilen.

Zunächst begrüßte der 1. Vorsitzende Gerhard Moser neben den sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern auch Bürgermeisterin Christine Moser und bilanzierte für den mittlerweile 340 Mitglieder umfassenden Verein eine gute Gesamtsituation. Er nannte die vielen sportlichen Aktivitäten im Überblick und erwähnte auch die zahlreichen gesellschaftlichen und kirchlichen Veranstaltungen, an denen man teilgenommen habe. Er dankte in diesem Zusammenhang allen Helfern rund um das Sportgelände, den Vorstandskollegen, der Gemeinde Wittibreit, den Mannschaften, Trainern, Jugendlichen und fördernden Mitgliedern. Da er, wie Gerhard Moser erwähnte, nun nicht mehr für die Vorstandschaft kandidieren werde, zog er auch eine Bilanz seiner 16-jährigen Vorstandstätigkeit und bemerkte: „Ich freue mich, dass ich so lange für den Verein tätig sein konnte, bereue keinen Augenblick meiner Amtszeit, möchte aber nun die Verantwortung in jüngere Hände legen.“ Mit langanhaltendem, stehendem Applaus dankten die Mitglieder ihrem scheidenden Vorsitzenden, der diese Würdigung seiner Amtszeit sichtlich gerührt entgegennahm.

Kassier Sepp Moosmüller stellte dann die Finanzsituation des Vereins dar, die trotz der hohen Ausgaben für die Sportplatzsanierung eine zufriedenstellende Bilanz ergebe. Eine fehlerlose Kassenführung wurde schließlich durch die Prüfer bescheinigt.

Fußball-Abteilungsleiter Tom Moser gab einen kurzen Rückblick auf die Saison 2018/2019, in der die 2. Mannschaft Vizemeister wurde und die 1. Mannschaft sehr gute Ergebnisse einspielte. Die Saison 2019/2020 lief nach Mosers Worten recht schwierig an, weil auch Verletzungen vorlagen. Derzeit stehe die 2. Mannschaft auf dem 6. Platz, ebenfalls die 1. Mannschaft. Das Training habe nach seinen Worten mittlerweile wiederbeginnen können. Tom Moser kündigte ebenfalls an, nicht mehr zu kandidieren, er dankte allen Spielern, Trainern sowie den Mitarbeitern in der Vorstandschaft sehr herzlich.

Jugendleiter Jürgen Aigner lobte den Trainingsfleiß und den Spieleifer der Nachwuchsmannschaften, die alle in Spielgemeinschaften mit Nachbarvereinen aktiv sind und recht gute Plätze in den jeweiligen Tabellen belegten. Auch er berichtete, dass alle Jugendmannschaften derzeit im Training seien und dass man hoffe, dass der Spielbetrieb im September wieder aufgenommen werden könne. Sein Dank galt neben den Spielern auch allen Trainern, Eltern und den Unterstützern.



Bürgermeisterin Christine Moser (ganz links) wünschte dem neu gewählten Vorstands-Trio des TSV Ulbering (von links nach rechts), Johannes Buchner, Robert Burghart und Stefan Allramseder eine glückliche Hand für die zukünftige Gestaltung des Vereins. - Fotos: Hascher

Bürgermeisterin Christine Moser lobte in ihrem Grußwort einerseits die Schaffenskraft des Vereins, die sich in schönen Plätzen und dem Vereinsheim widerspiegeln, andererseits würdigte sie den Trainingsfleiß und den Spiel-Eifer aller Mannschaften. „In der Jugend haben sich die Spielgemeinschaften als sehr positiv erwiesen“, stellte die Bürgermeisterin fest, „denn dadurch können die Nachwuchs-Fußballer in erweiterten Gruppierungen diesem schönen Sport nachgehen und ihre fußballerischen Fähigkeiten erproben. Für dieses Jugend-Engagement danke ich dem Verein, nicht zuletzt aber Gerhard Moser für seine unermüdliche Tätigkeit als 1. Vorsitzender.“ Für die Gemeinde sagte Christine Moser auch weiterhin eine gute Kooperation zu.

Stefan Allramseder stellte anschließend die Neufassung der Satzung vor, die im Wesentlichen mehr Flexibilität in der Vorstandschaft umfasse und auch auf die neuen Bestimmungen im Bereich Datenschutz eingehe.

Bürgermeisterin Christine Moser leitete nach der Entlastung der Vorstandschaft die Neuwahlen, in denen sich das überarbeitete Führungskonzept des Vereins widerspiegelt: Gleichberechtigte Vorstände sind nun Robert Burghart, Stefan Allramseder und Johannes Buchner, die alle einstimmig in diese Positionen gewählt wurden. In ihren Ämtern verbleiben weiterhin Kassier Josef Moosmüller und Schriftführerin Christina Straßer. Zu Abteilungsleitern Fußball wurden Markus Moser und Thomas Winkler bestimmt, für die Jugend sind – ebenfalls gleichberechtigt – Alfred Sumbauer, Thomas Feldmaier und Manfred Schildmann zuständig. Als Beisitzer arbeitet Andreas Obermaier, weitere Beisitzer sind die Spielführer der jeweiligen 1. und 2. Mannschaft, Tobias Irzinger und Martin Gschwandtner. Platzkassiere sind Helmut Pichlmeier und Thomas Feuerer, Kassenprüfer wie bisher Stefan Weiß und Andreas Loher. Vorgestellt wurde auch das Konstrukt des Vereinsausschusses, der aus dem Vorstand, dem Schriftführer, dem Kassier und einem Abteilungsleiter besteht und der die wichtigsten Weichenstellungen des Vereins vorgibt.



Weitere Führungspositionen im TSV Ulbering nehmen ein (von links) die beiden Abteilungsleiter Markus Moser und Thomas Winkler sowie Kassier Sepp Moosmüller und Schriftführerin Christina Straßer.



Der scheidende Vorsitzende des TSV Ulbering, Gerhard Moser (Mitte), erhält von Tom Moser (links) und Tobias Irzinger unter Beifall der Mitglieder ein Dankes-Präsent für seine 16jährige Arbeit in der Vorstandschaft überreicht.



Für die Jugend des TSV Ulbering sind nun zuständig (von links) Alfred Sumbauer, Manfred Schildmann und Thomas Feldmaier.

Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig, was die gute Vorbereitung der neuen Ämter-Besetzungen beweist. Die neuen Vorstände richteten dann einen Dank an die bisherigen und jetzt ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Thomas Moser und Jürgen Aigner, sie dankten nicht zuletzt den weiter in ihren Ämtern agierenden Mitgliedern Christina Straßer und Sepp Moosmüller.

Erneut großen Beifall gab es, als dem bisherigen Vorsitzenden Gerhard Moser und seiner Gattin Berti Dankes-Präsente für ihr zuverlässiges und langjähriges Engagement überreicht wurden. Robert Burghart zeigte sich anschließend zuversichtlich vor allem für die Jugend, „denn die Jugend ist unsere Zukunft. Aber letztlich sind wir alle der TSV, und in der neuen Vorstandschaft erbitten wir auch weiterhin die Unterstützung aller Mitglieder.“ Schließlich wurde noch der Wunsch nach einem weiteren Trainer für die D2-Mannschaft geäußert, und Johann Buchner konnte nach einem Dank an die Mitglieder für die reibungslose Wahl, verbunden mit dem Wunsch um eine gedeihliche Zukunft für den Verein, die Versammlung beschließen. –wh

ERDBEWEGUNGEN
TRANSPORTE
ABBRUCHARBEITEN
KIESLIEFERUNGEN



Roiching 4 · 84384 Wittbreut
 Tel.: 08536-1604 · Fax: -912257
 Mobil: 0171-5156880
 enggruber_transporte@yahoo.de

AUTO CHECK 

Sie fahren Auto...

und den Rest erledigen wir für Sie!

Lassen Sie sich vom Service-Team über unser umfangreiches Leistungsspektrum informieren.

AC AUTO CHECK - *... die Service-Macher!*



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Stefan Daum

Die Mehrmarkenwerkstatt Imbertweg 4 84384 Ulbering
Tel. 08574/206 Fax. 08574/91083
kfzdaum@t-online.de



Blüml Schärfdienst

Abhol- & Lieferservice

Robert Blüml

Hanns-Dobler-Str. 4
84371 Triftern

Tel.: 0160/2928339
robert-blueml@freenet.de





Der Kindergarten bedankt sich recht herzlich bei der Firma Steiner, die in diesem Jahr für die Vorschulkinder die Hefte „Lernhilfe zur Verkehrserziehung“ bezahlt hat.



Der Kindergarten Wittibreit bedankt sich recht herzlich bei Barbara Tschech. Sie hat uns das vergangene Kindergartenjahr jeden Mittwoch das frische Obst- und Gemüse vom Edeka Dorfladen, Helga Huber aus Oberham geliefert.

Information vom Seniorenbeauftragten der Gemeinde Wittibreit

Sehr geehrte Seniorinnen und Senioren,
liebe Mitbürger/innen
der Gemeinde Wittibreit
ab 60 Jahre

Heute wie in der letzten Ausgabe
angekündigt, ein paar Informationen und
Hinweise für die weiteren Planungen im
Seniorenbereich in unserer Gemeinde
vorerst bis zum Jahresende 2020.

Nach reiflicher Überlegung und
Rücksprache mit zuständigen Stellen
werden wir zum ersten Mal in aller
gebotener Vorsicht,

**am Mittwoch den 2. September
ab 14.00 Uhr**

den gewohnten Seniorennachmittag im
Gasthaus Friedlmeier
anbieten.

Es wird bis zum Jahresende immer der 1.
Mittwoch im Monat im Gasthaus
Friedlmeier sein.

Weitere Programmpunkte wie z.B.
Referenten, Kabarettisten, Firmenbesuche
usw. werden wir Gemeinsam besprechen.

Bleiben Sie gesund
Mit herzlichen Grüßen
Hans Prex

Gasthof Franz Friedlmeier



*Hauptstraße 8, 84384 Wittibreit
Tel. 08574/1240*

Schöne Kräuterbuschen auf traditio- nelle Art gebunden

Beim Frauenbund Ulbering und beim Frauenbund Wittibreit wurde auch heuer wieder das traditionelle Kräuterbuschen-Binden durchgeführt - wegen des schönen Wetters konnten sich die Frauenbund-Damen dazu - der aktuellen Lage entsprechend - jeweils im Freien aufhalten: In Ulbering bei der Pfarrgemeinderats- Vorsitzenden Marille Huber und in Wittibreit bei Karin Schiller auf der Ed. vorher hatten die Expertinnen die Kräuter schon gesammelt und vorbereitet, und so entstanden schöne bunte Buschen unter den fleißigen Händen. Natürlich tauschte man auch Erfahrungen über die Heilwirkungen der verschiedenen Kräuter aus. Nicht fehlen durften freilich auch Erfrischungen, beispielsweise Tee oder Kaffee und Kuchen. Am Himmelfahrtstag wurden die Kräuterbuschen dann von den Geistlichen in den Pfarrkirchen Wittibreit und Ulbering gesegnet. Die Gläubigen konnten schließlich gegen eine freiwillige Spende die gesegneten Kräuterbuschen nach dem Gottesdienst mit nach Hause nehmen. -wh



Die Damen des Frauenbundes Wittibreit trafen sich im Garten von Karin Schiller (hinten, vierte von links) zum Kräuterbuschen-Binden. - Foto: red



Bei der Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden Marille Huber (rechts) fand heuer das traditionelle Kräuterbuschen-Binden des Frauenbundes Ulbering statt. - Foto: red

Das Kinderferienprogramm in unserer Gemeinde

Viele Eindrücke über biologische Landwirtschaft gewonnen

Im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde Wittibreut besuchten die angemeldeten Kinder den Bio-Landwirtschafts-Betrieb von Gerhard und Brigitte Sagmeister in Hauzenberg nördlich von Ulbering.

Zunächst erläuterte Gerhard Sagmeister den Kindern die äußere Erscheinung, die Unterschiede und Vorzüge der im Betrieb zur Futter-Versorgung der Tiere sowie zur Weiterverarbeitung in Lebensmittel-Produkten und zum Verkauf bestimmten, hochwertigen Getreidearten, die nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus in diesem Betrieb angebaut werden.

Dann ging es zum „mobilen Hühnerstall“, in dem rund 200 nach ökologischen Richtlinien gehaltene Legehennen mit einigen Hähnen ihre Unterkunft haben. Tagsüber können sich die Tiere auf einem großen Wiesen-Freigelände bewegen, dort werden sie auch gefüttert, und, wie Brigitte Sagmeister erläuterte, „die Tiere haben hier ideale Bewegungsmöglichkeit, sie picken und sind den ganzen Tag agil, sie verständigen sich untereinander und sind beschäftigt. Abends gehen sie selbstständig in den Stall, wo auch ein eigener und ruhiger Bereich verfügbar ist, wo sie ihre Eier legen.“ Bei Bedarf wird der mobile Hühnerstall dann dank seiner Räder zu einer neuen Wiesenfläche transportiert. Anschließend zeigte Brigitte Sagmeister den Ferienkindern, was die Ziffern im Stempel auf einem Ei bedeuten. Die Kinder durften dann frisch gelegte Eier selbst bestempeln und bekamen auch einen damit gefüllten Eierkarton zum Mitnehmen nach Hause.

Weiter ging es zu den sehr robusten Bio-Schweinen, die ebenfalls einen großen und freien Auslauf sowie eine jederzeit von ihnen benutzbare Futtermöglichkeit und eine Wasserstelle haben. Viele Fragen hatten die Kinder dann zu den Rindern, die nach dem Prinzip der Mutterkuh-Haltung auf diesem Betrieb leben und deren natürliches Sozialverhalten in keiner Weise eingeschränkt ist. Die Tiere haben freien Auslauf auf eine große Weide und können sich selbstständig je nach Bedarf zwischen dem Stall und der Weidefläche bewegen.

Gerhard Sagmeister erläuterte im Rahmen des Rundganges über seinen Betrieb, dass diese Art landwirtschaftlichen Arbeitens – wie auch bei der konventionellen Betriebsweise – heutzutage mit äußerst viel Bürokratie-Aufwand verbunden sei. „In der jetzigen Zeit ist es aber auf jeden Fall für die Tiere, die Pflanzen, die Umwelt und letztlich für den Verbraucher wichtig, dass landwirtschaftliche Produkte auf nachhaltige Weise erzeugt werden“, so Gerhard Sagmeister, und weiter: „Wichtig wäre auch, dass der Verbraucher diese Form der Nahrungsmittel-Erzeugung würdigt und einen angemessenen Preis akzeptiert, welcher der Leistung, dem positiven Umweltfaktor und der artgerechten Tierhaltung entspricht.“ Die Kinder zeigten sich am Schluss sehr beeindruckt von dem Gesehenen und machten durch viele Fragen deutlich, dass sie sehr viel Interesse an der Erzeugung unserer regionalen Lebensmittel haben und an diesem Ferientag viel an neuem Wissen mitnehmen konnten. –wh



Die am Ferienprogramm in der Gemeinde Wittibreut teilnehmenden Kinder besichtigten den nach ökologischen Richtlinien wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieb von Brigitte und Gerhard Sagmeister (rechts) in Hauzenberg nördlich Ulbering. – Fotos: Hascher



Kleine Kunstwerke aus Ton gefertigt

Durchaus schöpferisch betätigen konnten sich die Ferienkinder in Wittibreut, als sie unter Leitung von Martina Wieland-Estl und Marlies Lindner am Ferienprogramm des Frauenbundes Wittibreut teilnahmen. Der Nachmittag stand unter dem Thema „Kreatives aus Ton“, und dabei konnten zehn Mädchen den Umgang mit diesem Material kennen lernen und üben. Zunächst erhielten sie viele Informationen über diesen künstlerisch sehr gut anwendbaren Werkstoff, der in einer speziellen Ausführungsform, die hier verwendet wurde, sogar ohne das Brennen auskommt. Vielmehr härtet das Material innerhalb etwa eines Tages an der Luft aus, ein teurer Brennofen ist also nicht notwendig. Nachdem zunächst einige fachliche Grundlagen erläutert wurden, konnten alle Mädchen ihrer Fantasie freien Lauf lassen, nur hin und wieder holten sie sich Hilfestellung von den beiden Kursleiterinnen. Und so entstanden unter den eifrigen Händen viele Herzen, Hasen, Schnecken, Muscheln, Schmuckschalen, Blumen und auch Würfel. Die jungen Künstlerinnen waren ganz begeistert von ihren Stücken, zumal sie die kleinen Kunstwerke am Ende des Nachmittags auch mit nach Hause nehmen und natürlich ihren Eltern zeigen durften. Allen hat es sehr viel Spaß gemacht, wie sie einhellig versicherten. – wh



Beim Ferienprogramm des Frauenbundes Wittibreut konnten die Mädchen sich mit dem Werkstoff Ton künstlerisch betätigen. Anleitung dazu gaben Martina Wieland-Estl und Marlies Lindner (von links, hinten). Über die eifrigen Künstlerinnen freute sich auch Jugendbeauftragter Gerhard Sagmeister. - Foto: Hascher

Gut gezielt und mit ruhiger Hand

Einen interessanten und sportlichen Nachmittag verlebten die Kinder im Wittibreuter Ferienprogramm, als sie beim SV-DJK, und zwar bei der Abteilung „Stockschützen“, diese Sportart kennenlernen durften. Unter Anleitung der Abteilungsleiterin Kerstin Ruse sowie der beiden Trainerinnen Elfriede Dumps und Traudl Landschützer konnten sie sich in der Stockhalle zunächst einmal „warm schießen“, um die genaue Handhabung der Stöcke und die Zielerfassung mit ihnen zu trainieren. Und weil es genau drei Mädchen und drei Buben waren, die sich für den Stockschützen-Sport interessierten, traten diese beiden Teams auch gleich einmal ohne Wertung gegeneinander an. Als es dann in einer weiteren Runde um die Punkte ging, zeigten sich die jungen Stockschützen-Damen leicht im Vorteil – aber letztlich machten alle ihre Sache schon sehr gut, denn sie nahmen mit ruhigem Auge die Zieleinrichtung am Ende der Bahn ins Visier und entließen dann die 3,5 kg schweren Stöcke meist sehr genau in die gewünschte Richtung. Die Trainerinnen bescheinigten allen Kindern ein gutes Talent, wobei man durchaus annehmen kann, dass sich aus den Ferienkindern auf jeden Fall ein Stockschützen-Nachwuchs heraus entwickeln könnte. Traudl Landschützer meinte nach diesem Trainings-Nachmittag: „Wir würden uns schon freuen, wenn unsere Jugend dadurch weiteren Zuwachs erfahren könnte“. Auch einer der beiden Jugendbeauftragten der Gemeinde, Gerhard Sagmeister, stattete den Stockschützen an diesem Nachmittag einen Besuch ab und lobte den Fleiß der jungen Sportler. Zum Abschluss des Trainings gab es noch für die Kinder Erinnerungs-Urkunden und etwas zum Naschen mit nach Hause. -wh



Beim Ferienprogramm der Stockschützen des SV-DJK Wittibreut waren drei Mädchen und drei Buben eifrig mit dabei. Im Hintergrund (von links): Jugendbeauftragter Gerhard Sagmeister, Abteilungsleiterin Kerstin Ruse und die beiden Trainerinnen Elfriede Dumps sowie Traudl Landschützer. - Foto: Hascher

Ferienfreude mit nützlichen Kräutern

Ein Programmpunkt im diesjährigen Ferienprogramm der Gemeinde und des Pfarrverbandes Simbach umfasste auch eine von Pastoralreferent Martin Eibelsgruber organisierte Veranstaltung unter dem Titel „Kräuterkenner unterwegs – Kräuterbuschenbinden zu Mariä Himmelfahrt“. Neun Kinder hatten sich dazu angemeldet, und sie konnten auf dem Anwesen der Familie Schiller in Ed von Martin Eibelsgruber und der Natur-Expertin Karin Schiller einerseits sehr viel über die schöne Tradition des Kräuterbuschenbindens erfahren. Auch die Entstehung dieses Brauchs und der Bezug zum früheren und heutigen Christentum wurden erläutert. Karin Schiller konnte mit ihrem Fachwissen ebenfalls sehr viel dazu beitragen, dass die Kinder eine Menge an Wissenswerten über die verschiedenen bei uns heimischen Kräuter vermittelt bekamen. Die Kräuter-Expertin hatte schon verschiedene Pflanzen vorbereitet, zusätzlich gingen die Kinder aber noch unter fachlicher Anleitung selbst auf die Suche nach weiteren Kräuterpflanzen. Und so hatten die Kinder nach erfolgreicher Suche beispielsweise Wermut, Fenchel, Johanniskraut, Blutweiderich, Beifuß, Apfelminze und Schafgarbe in ihren Sammelkörben. Aber auch die Königskerze, Salbei, der rote Sonnenhut, Huflattich, der Frauenmantel und verschiedene Getreidearten waren gesucht und mit ihren charakteristischen Merkmalen sorgfältig bestimmt worden. Karin Schiller gab dazu noch viele nützliche Erläuterungen, beispielsweise über die Heilkraft und die Wirkungen der verschiedenen Pflanzen auf den Körper und die Gesundheit des Menschen. Hingewiesen wurde aber auch darauf, dass manche Kräuter bei unsachgemäßer Verwendung oder in zu hoher Dosierung auch eine schädliche oder gar giftige Wirkung im menschlichen Körper entfalten können.

Die Kinder erfuhren zusätzlich viel über die Bedeutung, die manche der Heilkräuter im Umfeld der Religion und des Glaubens verzeichnen dürfen. Viel Freude hatten die Ferienkinder letztlich damit, diese Kräuterbuschen dann schön zusammen zu binden, da sie ja mit nach Hause genommen werden durften, wo sie dann bis zur Segnung anlässlich des Himmelfahrts-Gottesdienstes aufbewahrt werden und dann später zum Wohlergehen der Menschen und Tiere in Haus und Hof dienen sollten. Am Schluss der Veranstaltung stellten die Kinder jedenfalls freudig fest, dass sie nicht nur selbst schöne Kräuterbuschen gebunden, sondern auch sehr viel über die Natur und die wunderbare Welt der Heilpflanzen erfahren hatten. -wh



Fröhlich zeigen die Kinder beim Ferienprogramm des Pfarrverbandes Simbach in Wittibreit ihre unter Anleitung von Pastoralreferent Martin Eibelsgruber (von rechts) und Heilpflanzen-Expertin Karin Schiller angefertigten Kräuterbuschen. - Foto: Hascher

Voller Einsatz beim Ferien-Badminton

Bereits zum siebten Mal in Folge wurde vom SV-DJK Wittibreit „Badminton – der fetzige Federball“ im Rahmen des Kinder-Ferien-Programms der Gemeinde angeboten. Coronabedingt wurde die maximale Gruppenstärke auf 6 Personen beschränkt. Die Abteilungsleiter Fabian Spielbauer und Hans Kreileder konnten diese maximale Anzahl an Kindern in der Wittibreuter Turnhalle begrüßen. Und da - wie bei jeder Sportart - auch beim Badminton das Aufwärmen sehr wichtig ist, um Verletzungen vorzubeugen, wurden gemeinsam nach dem Warmlaufen und einigen Seilsprungübungen einige Yoga-, Dehn- und Kräftigungsübungen gemacht. Nach diesem Aufwärmprogramm waren die Jungsportler gerüstet für die ersten Übungen mit dem Spielgerät. Zunächst versuchte jeder der Sportler, den Federball auf dem eigenen Schläger zu balancieren. Im Anschluss wurde das Spielgerät möglichst oft in die Luft gespielt und dabei immer wieder versucht, den eigenen Rekord höher zu schrauben. Hier zeigte sich bereits die große Einsatzbereitschaft der Kinder. Bei der folgenden Übung waren Zielgenauigkeit und Motorik gefragt.



Stolz präsentierten die Kinder ihre Badminton-Urkunden: Die Abteilungsleiter Fabian Spielbauer und Hans Kreileder (hinten links bzw. rechts) freuten sich mit (hinten von links:) Dominik, Tim, Hannah, (vorne von links:) Theresa, Franz und Simon.

Der Federball war hierbei mit dem Badmintonschläger zielgenau in Ringe zu spielen; eine Übung um ein gutes Gefühl für den Vorhand-Aufschlag zu bekommen. Zum Abschluss versuchten die Badmintonneulinge gemeinsam mit den Abteilungsleitern zu zweit bzw. zu viert den Ball möglichst lange über das Netz zu spielen und somit im Spiel zu halten. Die besten schafften hierbei bis zu 39 Ballwechsel. Die jungen Sportler mit Badmintonerfahrung aus den Vorjahren des Ferienprogramms lieferten sich in der Zwischenzeit ein heiß umkämpftes Match. Viel zu schnell waren die 90 Minuten vergangen. Zum Abschluss bekam jede/r der Teilnehmer/innen eine Urkunde ausgehändigt. Die Abteilungsleiter wiesen noch darauf hin, dass interessierte Erwachsene, die Badminton selbst mal ausprobieren möchten oder bereits badmintonerfahren sind, ist herzlich eingeladen werden, einmal wöchentlich in der Schulturnhalle in Wittibreit mitzuspielen. Dort spielt eine gemischte Gruppe (Damen wie Herren) mit unterschiedlichem Leistungsniveau. Es kann sich somit immer eine passende Spielpaarung ergeben. Kontakt kann über Fabian Spielbauer, Tel. 0151 5473 5130 oder per E-Mail an fabi@spielbauer.eu aufgenommen werden. -wh

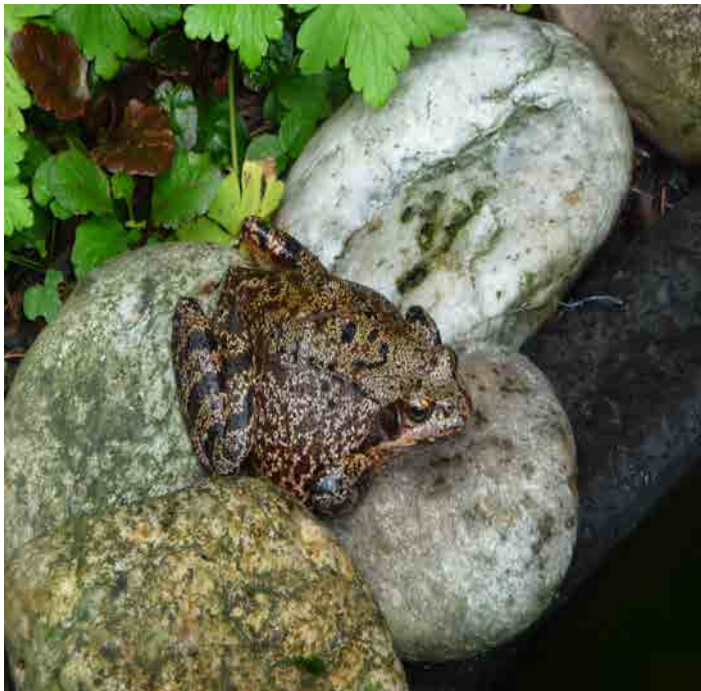
Bei Versicherungen wollen
Sie klare Verhältnisse /
Mit einem zuverlässigen
Partner an Ihrer Seite.

Maßstäbe / neu definiert



AXA Generalvertretung **Josef Grasmaier**
Waltenham 4, 84384 Wittibreit, Tel.: 08574/1067
Fax: 08574/1096, josef.grasmaier@axa.de

Bilder von Chr. Ehgartner
und Horst Klimasch



Trachtenverein „Altbachtaler Wittibreit“ – Gespräch mit dem Vorsitzenden Sepp Hainthaler

Was waren die letzten Aktivitäten vor dem Corona-Shutdown?

Den Faschingsball, Proben der Kinder, Jugend und Aktiven sowie Volkstanz-Übungsabende bis März, den Kinderfasching, den geselligen Tanznachmittag mit den Behinderten konnten die Altbachtaler gerade noch durchführen. Auch die Theaterproben bis kurz vor der Generalprobe fanden noch statt.

Welche Veranstaltungen mussten mittlerweile abgesagt werden?

Abgesagt werden mussten dann die Theater-Generalprobe und natürlich alle Theatervorstellungen, die uns hoffentlich rund 1000 Besucher gebracht hätten. Das ist für uns mit erheblichen Verlusten verbunden, denn die Theater-Einnahmen stellen das finanzielle Rückgrat unseres Jahreshaushaltes dar, aus dem wir vor allem die Jugendarbeit finanzieren. Der Trachtenverein Altbachtaler hat zwar eine solide Finanzlage, die uns die Verluste heuer gerade noch verkraften lässt, aber mit vernünftigen Sparmaßnahmen - keinesfalls bei den Kindern - wird unser Verein diese Situation meistern. Schlimm ist auch, dass alle Kostüme, die Bühnenaufbauten und die ganze Technik für das Theater fertig gewesen sind – alles liegt jetzt unbenutzt da. Man weiß noch nicht, wie es nächstes Jahr weitergeht, in jedem Fall würde es ein Anfang ganz bei Null werden.

Abgesagt werden mussten auch der offene Volkstanz, der Kinder- und Jugend-Hoagarten, alle Vorstandssitzungen, der Kinder- und Jugendausflug, der Fototermin für das Vereinsfoto, die Trachtenwallfahrt sowie Besuche bei Gaufest und das 100jährige unseres Patenvereins "Lindenthaler" Hebertsfelden. Geburtstags- und Jubiläums-Gratulationen müssen mittlerweile auf skurrile Weise ablaufen: Man kann nur zwischen Tür und Angel ein kleines Geschenk platzieren und mit großem Abstand einige gratulierende Worte sagen.

Wie hielt man den Kontakt zu den Mitgliedern aufrecht? Gab es regelmäßige Nachrichten?

Kontakte in der Vorstandschaft und zu den Mitgliedern bestehen natürlich per Telefon, denn Treffen sind verboten. Wir bekommen von der Gau-Vorstandschaft aber immer neueste Informationen zur Krise, was sehr gut ist, weil man so erfährt, was wirklich erlaubt ist. Viele in unserem Verein sind natürlich über die neuen Medien per Smartphone in Verbindung, aber letztlich fehlt der nahe, persönliche Kontakt, denn ein Trachtler legt viel Wert auf Gemeinsamkeit und persönlichen Umgang miteinander.

Hat sich die Vorstandschaft zu Krisensitzungen getroffen? Wie liefen diese ab?

Krisensitzungen hatten wir bis auf einige Telefonate keine, da ja das Vereinsheim für Sitzungen gesperrt ist. Und eine Genehmigung vom Gesundheitsamt einzuholen ist auch eine unsichere Sache. Man muss als Vorstand viel selbst nach bestem Wissen und Gewissen über das entscheiden, was unbedingt entschieden werden muss.

Welche konkreten Auswirkungen für den Verein hatte die monatelange Zwangspause?

Am schlimmsten ist für die Altbachtaler Trachtler das Gemeinschafts-Defizit vor allem bei der Jugend und den Kindern. Alle Aktiven und die Jugend haben natürlich keine Proben beispielsweise für Plattler-Tänze. Das Ganze ist richtig schwierig, denn die Schwindelfreiheit der Mädchen beim Dirndldrahn und die Geschicklichkeit der Plattler lässt sich nur durch dauerndes Training miteinander erzielen, was ja nicht geht. Wenn Proben wieder möglich sein sollten, dann dauert es richtig lang, bis alle wieder so topfit sind, wie sie es einmal waren. Schlimm ist auch die Sperrung des Vereinsheims, denn das ist ja ein beliebter Aufenthaltsort und Treffpunkt für alle Mitglieder. Nun haben wir keine Vereinsabende mehr, keine Treffen. Wesentlich trifft uns auch der Verlust an Einnahmen, besonders durch den Theater-Ausfall. Wir müssen jetzt vernünftig sparen und hoffen vielleicht auf den Weihnachtsmarkt und eine geldbringende Christbaumversteigerung.

Wann und mit welchen Veranstaltungen (bzw. Aktionen) will man das Vereinsleben wieder hochfahren?

Wir überlegen, ob wir, sollte in der Gemeinde ein Ferienprogramm stattfinden, wenigstens etwas im Außenbereich mit den Kindern unternehmen können. Was natürlich bei Schlechtwetter aber ausfallen muss, weil man das Vereinsheim als Ausweichort nicht nutzen darf. Jedenfalls muss man kurzfristig schauen, was man entsprechend den Regelungen tun kann.



Dauernde Übung ist für die Burschen und Dirndlner unerlässlich, denn beispielsweise beim Plattler sind Schwindelfreiheit und Geschicklichkeit gefragt – aber Training ist derzeit leider nicht möglich, weil das Vereinsheim gesperrt ist.

Karl Moser
HOLZ- HAUSBAU
PLANUNG • DESIGN • AUSFÜHRUNG

Holzhausbau - Zimmerei - Innenausbau

KARL MOSER GMBH

Hauptstr. 16
84384 Wittibreit
info@moser-holzbau.de

Tel. 08574/9602-0
Fax 08574/9602-10
www.moser-holzbau.de

VELUX
BAYERWALD
FENSTER - HAUSTÜREN

Wie stellt man sich den künftigen Probenbetrieb vor? Tanzen mit Abständen? Kontaktloses Dirndldrahn? Reduzierung der Gruppen? Was geht und was geht auf keinen Fall?

Das alles ist eine skurrile Situation, denn Tanzen mit 1,5 m Abstand geht natürlich gar nicht, ebenso wenig das Tanzen immer nur mit dem gleichen Partner oder der gleichen Partnerin, da wir natürlich auch Gruppentänze im Programm haben und diese wieder zeigen wollen. Wir müssen bei eventuellen Erleichterungen kurzfristig überlegen, was zukünftig möglich ist. Auch die Hygienemaßnahmen wären ein großes Hindernis bei Übungsabenden oder Veranstaltungen in unserem Vereinsheim. Auch Spiele für Kinder und die beliebten Tänze unserer kleinen Nachwuchs-Trachtler – all das ist realistisch nicht möglich.



Tänze mit „Abstand“ sind schlichtweg nicht möglich (hier die Altbachtaler Jugend vor der Virus-Krise mit der Sternpolka). Alle Trachtler hoffen deshalb, dass die Krisen-Zeit bald wieder vorüber ist.

Was ist in Sachen Kinder- und Jugendarbeit geplant?

Wir hoffen, dass es eine Zeit nach dem Virus gibt, die uns ermöglicht, vor allem die Kinder- und Jugendarbeit sofort wieder zu aktivieren, denn die Jugend ist die Zukunft eines jeden Vereins und speziell der Trachtenvereine. Wir hoffen, dass alle bei uns bleiben und gleich wieder mitmachen, wenn es möglich sein sollte. Unsere Jugendleiter würden sich schon sehr und mit großem Elan darauf freuen, die bewährte und beliebte Nachwuchsarbeit wieder aufzunehmen.

Wie läuft es musikalisch? Was muss man hier beachten?

Bezüglich der Musik haben wir etwas Glück, dass vor allem unsere Kinder mit Sicherheit in den Familien weiter musizieren, und die Solisten, wie beispielsweise die Ziacherer, üben sicherlich auch alleine weiter. Das dürfte jetzt eher kein kritisches Thema sein.

Gibt es schon Vorschläge und Empfehlungen vom Trachten-Dachverband?

Das wichtigste ist, dass alle Trachtler jetzt Geduld haben und hoffen, dass es irgendwann wieder vorwärts geht. Aber alles verschiebt sich halt in eine unbekannte Zeit. Wir wissen, dass der Dachverband an allen wichtigen Themen dran ist, aber leider sind auch diese Gremien an die jeweils gültige Vorschriftenlage gebunden. Wir hoffen, dass wir bald wieder ganz normale Trachtler sein dürfen, die Tradition und Brauchtum in die Zukunft hineinführen können und dies alles möglichst vielen Menschen nahebringen dürfen.



Alle Jugendlichen der „Altbachtaler Wittibreit“ zusammen mit ihren Jugendleitern im Jahr 2019 beim Kinder- und Jugend-Hoagarten. Über eine derart große Anzahl an Trachtler-Nachwuchs freut sich nicht zuletzt Vorsitzender Sepp Hainthaler (links). Er hofft, dass in der „Nach-Virus-Zeit“ das Interesse der Jugend an Tradition und Brauchtum weiter so besteht. –Fotos: Hascher



84384 Wittibreit

Luger+Kraus

Bau GmbH

Tel. 0 85 74 / 2 87



h. steiner

<p>H. Steiner GmbH Rameröd 3, D-84384 Wittibreit Tel.: 08574 / 249 Fax: 08574 / 1337 www.h-Steiner.com E-Mail: office@h-steiner.com</p>	<p>H. Steiner Salzburger Vorstadt 22, A-5280 Braunau Tel.: (+43) 7722 / 65915 Fax: (+43) 7722 / 68597</p>
---	---

**Kompetenz bei regenerativen Energiequellen
 Wärmepumpen, Solaranlagen, PV-Anlagen**

„Segensbretter“ machen Gläubigen wieder Mut

Erfreulich gut besucht waren unlängst die Sonntags-Gottesdienste in Ulbering und Wittibreut, die gleichermaßen wie alle anderen Kirchengemeinden im Pfarrverband Simbach mit einer interessanten und die Blicke auf sich ziehenden Neuheit aufwarten konnten: In den Gotteshäusern waren nämlich die „Segensbretter“ aufgestellt, deren Grundidee von den Weltjugendtagen abgeleitet ist. Diese Symbole gemeinsamen Glaubens zogen nun in den Kirchen vor allem deshalb die Aufmerksamkeit der vielen Gottesdienst-Besucher auf sich, weil sie mit einer in der schwierigen Zeit der Virus-Krise wieder Mut machen und alle Gläubigen in der Kirche willkommen heißenden Beschriftung versehen waren: „Gemeinsam feiern wir wieder Gottesdienst – herzlich willkommen. Wer glaubt ist nie allein“, so verkünden die Inschriften. „Das soll allen wieder Mut machen“, so betonten Ruhestandspfarrer Josef Kaiser in der Kirche Ulbering und Kaplan Magnus Pöschl in der Pfarrkirche Wittibreut, „sich in den Kirchen zu versammeln und miteinander mit Zuversicht und im Vertrauen auf den Herrn Gottesdienst zu feiern.“ Die beiden Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden – Marille Huber in Ulbering und Regina Madl in Wittibreut – unterstrichen in kurzen Ansprachen während der Gottesdienste diese Aufforderung, sie dankten sowohl für die beispielgebende Initiative, aber auch für die Idee und die Anfertigung dieser Segensbretter sowie nicht zuletzt für die von Stadtpfarrer Joachim Steinfeld vorgenommene Segnung. -wh



In Ulbering stellte Pfarrgemeinderats-Vorsitzende Marille Huber (Mitte) zusammen mit Pfarrer Josef Kaiser das „Segensbrett“ vor, das im Altarraum für alle gut sichtbar aufgestellt ist. - Fotos: Hascher



In Wittibreut freute sich neben Kaplan Magnus Pöschl auch die Pfarrgemeinderats-Vorsitzende Regina Madl zusammen mit ihren beiden Töchtern Elisa (links) und Helena als Ministrantinnen über das Segensbrett.

Innehalten an Stationen beim Gnadenbrunnen

Von Pastoralassistent Martin Eibelsgruber wurde Anfang August eine Initiative ins Leben gerufen, die den Gläubigen und nicht zuletzt Kindern Anregungen für das tägliche Leben mitgeben und zum Nachdenken anregen soll: In der bekannten Gnadenbrunn-Kapelle bei der Wittibreuter Pfarrkirche und auch in der Kirche selbst treffen sich im Rahmen dieser Aktion, die etwa im 2-Wochen-Rhythmus neue Themen aufgreift, aktive Christen und auch zahlreiche an verschiedenen Glaubensinhalten interessierte Bürger, die sich dabei mit einem Evangelium auseinander setzen. Dabei geben sie - und erhalten aber auch - Impulse zum Nachdenken, indem sie Aktionen gestalten oder Bilder und Textpassagen ausstellen, die zum Mitmachen anregen. In der aktuellen Aktion seit dem 15. August, die noch bis 28. August zur Teilnahme einlädt, geht es um die Darstellung von Stationen im Leben Marias und um Anregungen für unser tägliches Leben, die aus diesem Dasein Mariens abgeleitet werden können. Pro Station kann man dabei kleine Abzieh-Steinchen sammeln und dann am Ende auf eine Krone setzen, wie es beispielsweise aktuell Pfarrvikar James Varikuty getan hat (Bild).



Pfarrvikar James Varikuty schmückt in Wittibreut die Krone in der Gnadenbrunn-Kapelle. - Foto: red

Wie die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Regina Madl, mitteilt, sind alle interessierten Gläubigen herzlich eingeladen, sich bei ihr unter Tel. 08574-912610 zu melden und die aktuelle oder eine der nächsten Aktionen mitzugestalten. -wh

Ulberinger Reservisten spenden für Schützen-Jugend

Die Jugend der Auerhahnschützen Ulbering hat jetzt einen besonderen Grund zur Freude, denn die Ulberinger Reservisten hatten zugesagt, den Erlös aus dem diesjährigen Alois-Maier-Gedächtnismarsch für die Jugendförderung bei den Schützen zur Verfügung zu stellen. Aus den gesamten Einnahmen der bei der Marsch-Veranstaltung aufgestellten Spendenbox und des Gulaschsuppen-Verkaufs hatte die Vorstandschaft der Krieger-, Soldaten- und Reservistenkameradschaft (KSRK) unter ihrem Vorsitzenden Otto Wimmer eine gerade Summe von 200 Euro gemacht, die nun übergeben wurde. Der Reservisten-Vorsitzende erläuterte anlässlich der Spendenübergabe, dass man in der Vorstandschaft vor längerem schon beschlossen hatte, die Erlöse aus dieser von der Bevölkerung sehr gut angenommenen Marsch-Veranstaltung jeweils für die Arbeit der Ulberinger Vereine bereitzustellen – und dieses Jahr habe man die Schützen-Jugend als Empfänger ausgewählt. "Die Schützen engagieren sich sehr für die Jugend, was uns sehr freut, denn die Jugendarbeit ist ungemein wichtig für die Zukunft eines jeden Vereins", begründete der KSRK-Vorsitzende die Auswahl. Der 2. Schützenmeister der Auerhahnschützen Ulbering, Hubert Spateneder, dankte für diese Zuwendung: "Wir können diese Summe sehr gut für die Förderung unserer Jugend einsetzen, denn wir möchten stets eine optimale Ausbildung unserer Nachwuchsschützen sicherstellen, was ja auch einen finanziellen Aufwand bedeutet. Wir sichern deshalb eine bestimmungsgemäße Verwendung zu und danken den Ulberinger Reservisten." -wh



Vorsitzende der KSRK Ulbering, Otto Wimmer (vorne rechts), übergibt die Spende in Höhe von 200 Euro aus dem Alois-Maier-Gedächtnismarsch an den 2. Schützenmeister der Auerhahnschützen Ulbering, Hubert Spateneder (links daneben). Mit dabei auch die anderen Mitglieder der Reservisten-Vorstandschaft (hinten, v. links) Franz Irzinger (Beisitzer), Klaus Rotter (Spartenleiter Reservisten), Karl Sigl (2. Vorsitzender), Klaus Begner (Schriftführer), und Bernhard Loher (Kassier). - Foto: Hascher

Auf Schatzsuche in Wittibreit

Wenn man den Loher Bernhard mit seinen Kopfhörern und seiner länglichen Gerätschaft in der Gemeinde rumschleichen sieht, könnte man sich fragen was er da treibt.

Die Antwort lautet: er sondelt.

Sondeln bedeutet, dass man den Boden mit einem Metallsuchgerät nach Gegenständen absucht.

Kürzlich hatte Bernhard einen kleinen aber besonderen Fund gemacht. Eine Silbermünze aus dem 15. Jahrhundert. Nach seinen Recherchen wurden solche Münzen von 1477 - 1490 verwendet und stammen aus dem Hause Habsburg des Erzherzogs Sigismund.

Möglicherweise hat sie ein Ritter bei der Durchreise durch Wittibreit verloren.





PLANSKY
Stahl- und Metallbau GmbH

Pottinger Weg 1 D-84384 Wittibreit Tel. 08574/ 91997-0 www.plansky.de

<p>Stahlbau Maschinenbau Treppenanlagen Sonderanfertigungen kleineren Lohnfertigung</p>		<p>Treppen Balkone Tore Carports & Vordächer Geländer & Zäune Renovierungen</p>
---	---	---

KFZ-Reparatur Werkstatt

**Meister
Betrieb**





© jay.medien.de

Von Meisterhand

- Reparaturen aller Fabrikate
- Abgasuntersuchung
- HU (TÜV) GTÜ / Dekra
- Unfallinstandsetzung
- Neu- und Gebrauchtwagen

KFZ-Reparatur Werkstatt Dumps

Fichtenweg 2 • 84384 Wittibreit
Telefon 08574-661 • Fax 08574-919535

Alpakas in Wittibreit

Sehr wohl scheinen sich die Alpakas von Alois Mayerhofer auf dessen Anwesen am Bahnhof von Wittibreit zu fühlen, denn gleich zweimal hatte sich in den letzten Tagen Nachwuchs bei ihnen eingestellt. Vor über einem Jahr haben sich Alois und Resi Mayerhofer dazu entschlossen sich sechs Alpakas anzuschaffen und sie auf den Wiesen am Osthang ihres Anwesens zu halten. Natürlich für sich selbst, aber auch zur Freude ihrer Kinder und Enkelkinder. Dazu wurden Zäune um mehrere Weiden angelegt sowie Hütten als Unterstand und zur Lagerung der Futtermittel gebaut. Als die Tiere dann aus Passau überführt wurden fanden sie bei ihrem Einzug ein perfektes Heim vor.



Viel Freude aber auch Sorgen um deren Wohlergehen hat Alois Mayerhofer mit seinen großen und kleinen Alpakaschützlingen.

Die Tiere mit den klangvollen Namen Fernando, Cochè, Alfonso, Carmensita, Solana und Guiseppo fühlten sich anscheinend gleich pudel- beziehungsweise alpakawohl, denn wenn man bei einer Tragezeit von 340 bis 360 Tagen genau nachrechnet haben sie sich spontan sofort nach ihrem Einzug dazu entschlossen ihre Familien hier zu vergrößern. Über die Vaterschaft von Guiseppo bei dem ersten Alpakababy Diego ist man sich durch Beobachtungen ziemlich sicher bei dem zweiten Namens Pablo hat man darüber leider keine Informationen und die Mutter hüllt sich in Schweigen. Die nun acht Tiere gehören der Rasse der Suri Alpaka an, welche allgemein als sehr gutmütig gelten. So sind sie auch leinengängig und somit gerngesehene Begleiter bei Familienwanderungen.



Ihre Besitzer werden, nachdem sie die entsprechenden Lehrgänge absolviert haben, auch Alpakawanderungen anbieten. Die Haltung der Tiere ist absolut problemlos, da sie weder kälte- noch hitzeempfindlich sind. Das Klima in den Anden Südamerikas, wo diese Rasse herkommt birgt noch wesentlich größere Klimaschwankungen als in unserer Rottaler Hügellandschaft. Neben dem Gras welchen sie auf den saftigen Wiesen vorfinden müssen das ganze Jahr über Heu und Mineralien zu gefüttert werden da ihre Verdauung so reichhaltige Kost nicht gewohnt ist.

Für die anstehende Geburt der Alpakababys ließ Alois Mayerhofer vor einigen Wochen auch noch einen Alpaka-Friseur kommen, damit ihre Familie auch einen gepflegten Eindruck auf die neuen Erdenbewohner macht. Man merkte ihnen aber auch eine gewisse Erleichterung an, da sie unter der dicken Wolle schon sehr geschwitzigt haben. Mit dieser neuen Familiensituation scheinen aber die männlichen Familienmitglieder noch nicht ganz zurecht zu kommen. Unter ihnen kam es zu Streitigkeiten und sogar heftigen Rivalitätskämpfen, so dass ihr Besitzer sie in verschiedene Koppeln trennen musste. Er hatte zu sehr Angst, dass es zu ernsthaften Verletzungen kommen könnte. Diego, der am Pfingstmontag und Pablo, der am darauffolgenden Samstag das Licht der Welt erblickten entwickeln sich inzwischen ganz hervorragend. Gleich nach der Geburt wurde ihnen und auch ihren Müttern ein kräftiger Vitamincocktail verabreicht und so standen sich gleich, wenn vielleicht anfangs noch etwas wackelig, auf ihren langen dünnen Beinen. In der ersten Zeit werden sie mit ihren Müttern noch getrennt von den restlichen Tieren aufwachsen, bevor sie ganz in die Familie aufgenommen werden.



Die ganze Welt wollen die beiden neuen Weltenbürger nun tatkräftig kennenlernen. Ein Mäntelchen schützt sie bei dem regnerischen Wetter dabei vor Durchnässung und Unterkühlung.



Familie Alpaka ist am Bahnhof von Wittibreit mit ihrem Dasein rundum zufrieden. Familie Mayerhofer und einige andere sind um ihr Wohlergehen dabei sehr bemüht.

Damit die Wasserversorgung noch sicherer wird

Der Zweckverband Wasserversorgung Rottal führt derzeit im Bereich des Ortsteils Wolkertsham in der Gemeinde Wittibreit eine Versuchsbohrung durch, die als Vorbereitung für eine noch in diesem Jahr durchzuführende Tiefbrunnen-Bohrung dient. Damit sollen einerseits die geologischen Verhältnisse sauber untersucht und dokumentiert werden, andererseits möchte man einen Überblick über die zu erwartende Fördermenge des neuen Tiefbrunnens gewinnen und auch damit die notwendigen behördlichen Nachweise erbringen.

Der neue Tiefbrunnen soll als zusätzliche Versorgungssicherheit für Wittibreit und letztlich auch für die im Verbundnetz zusammengeschlossenen Nachbar-Gemeinden dienen und den seit 25 Jahren in Betrieb befindlichen Tiefbrunnen, der sich unweit der neuen Bohrstelle befindet, entlasten. Und natürlich soll der neue Brunnen auch dann die Wasserversorgung sicherstellen, wenn am bestehenden Brunnen Wartungsarbeiten durchzuführen sind.

„Der geplante und damit zweite Brunnen im Bereich Wolkertsham verbessert durch seine Redundanz-Reserve die Versorgungssicherheit für die Gemeinde Wittibreit erheblich, was unser wichtigstes Bestreben ist“, so Zweckverbands-Vorsitzender Hermann Etzel, „auch im Verbund wird dadurch natürlich ein zusätzliches Versorgungs-Standbein geschaffen.“

Die von der Eder Brunnenbau GmbH aus Hebertsfelden durchgeführte Versuchsbohrung mit einem Durchmesser von 40 cm und einem Innen-Ausbau von 15 cm hat derzeit die geplante Tiefe von 150 m erreicht. Im Abstand von 1 m wurden bei dieser Bohrung jeweils Bodenproben entnommen, um die behördlich geforderte Dokumentation über den Schichten-Aufbau zu bekommen, wie der die Bohrungen fachlich begleitende geologische Experte Ulrich Hafen erläutert. „Zu erwarten ist beste Wasserqualität“, ergänzt er, „und das Wasserwirtschaftsamt Deggendorf achtet sehr darauf, dass alle Bestimmungen zur optimalen Schonung der im Boden befindlichen Wasservorräte eingehalten werden. Anhand der Bodenproben ist auch zu ermitteln, aus welcher Schicht dann Wasser entnommen werden darf.“

Der neue Brunnen liegt, wie der seit 25 Jahren genutzte, bestehende Brunnen auch, in einem speziell ausgewiesenen Schutzgebiet am Fuße einer nördlichen Hanglage. Und lieferte der bestehende Brunnen bisher zuverlässig etwa sieben Liter je Sekunde, so soll der jetzt durch die Versuchsbohrung vorbereitete neue Brunnen sogar noch etwas mehr an Wasserförderung zulassen. Die im Herbst 2020 zur Durchführung geplante Haupt-Bohrung für den neuen Brunnen wird dann – einige Meter von der Versuchsbohrung entfernt – einen Durchmesser von 80 cm haben, der Innen-Ausbau wird 40 cm Durchmesser aufweisen. Zum Einsatz werden Edelstahl-Rohre sowie spezielle Filter-Elemente kommen, die je nach dem geologischen Schichten-Aufbau in die 150 m tiefe Haupt-Bohrung sorgfältig eingebracht werden.

Verbandsvorsitzender Hermann Etzel beziffert die Summe der Kosten für das gesamte Projekt, also bis zum fertigen Ausbau des neuen Brunnens, mit etwas mehr als 500.000 Euro. „Aufgrund dieser Kosten für das neue Projekt erwarten wir aber keine aktuelle Erhöhung des Wasserpreises für die Bevölkerung, da durch den bayerischen kommunalen Prüfungsverband, der hier die Vorgaben macht, die Finanzen für diese Maßnahme bereits im jetzigen Wasserpreis enthalten sind.“

Der Abschluss der gesamten Maßnahme und die Inbetriebnahme des neuen Brunnens sind für das vierte Quartal 2020 vorgesehen. Da der neue Brunnen dann Wasser liefern wird, kann die geplante Wartung des bestehenden Brunnens ohne Zeitdruck angegangen werden. -wh



Sie inspizierten die Versuchsbohrung für den neuen Zweckverbands-Tiefbrunnen bei Wolkertsham in der Gemeinde Wittibreit (von links): Hubert Vitzthum (Geschäftsführer Wassertechnik Rottal GmbH), Roland Eder (Brunnenbau GmbH), Hermann Etzel (Wasserversorgung-Zweckverbands-Vorsitzender) dahinter ein Bohrspezialist der Firma Eder, Wittibreuts Bürgermeisterin Christine Moser, Ulrich Hafen (Hydrogeologe) und Markuss Schmitz (Werkleiter Zweckverband Wasserversorgung Rottal). -

Foto: Hascher

Seit 30 Jahren



Schustereder

HOLZBAU GmbH & Co. KG

ZIMMEREI · DACHSTÜHLE
DACHEINDECKUNGEN
SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN
IN HOLZRAHMENBAUWEISE

Manfred Schustereder
Weiding am Wald 1
84384 Wittibreit
Tel. 08574/501
Fax 08574/1327
Handy 01 72/1040639
E-Mail: zimmerei@holzhausbau-schustereder.de
Internet: www.holzhausbau-schustereder.de

- Altbau-Sanierungsarbeiten
- Holzterrassen u. -balkone
- Hallenbau

- Freisitze
- Dachgauben
- Wintergärten

Obstbäume und Sträucher richtig schneiden

Auf dem Programm des Obst- und Gartenbauvereins Wittibreut-Ulbering stand unlängst ein Schnittkurs für die Pflege von Obstbäumen und Sträuchern. Referent war der erste Vorsitzende des Vereins und Baumwart Benedikt Held, der den zwei Dutzend sehr interessiert seinen Ausführungen lauschenden Zuhörern zunächst die ökologische Bedeutung von Streuobstwiesen erläuterte: „Man sollte Streuobstwiesen fördern, denn sie sind einerseits ökologisch wertvolle Flächen, andererseits kann man einen schönen Obst-Ertrag für sich verbuchen“, erklärte Benedikt Held, „sehr gut geeignet für eine Streuobstwiese sind alte Apfelsorten, denn sie sind robust und haben ein hervorragendes Aroma.“

Anschließend erläuterte er das Schneiden mit einer guten Säge, die einen glatten Schnitt hinterlassen müsse. Eine Schere solle man nur bei sehr kleinen Ästen verwenden und beim Abschneiden mit der Säge erst von unten her ein wenig vorschneiden, damit am Ende des Schnitts von oben her der Ast beim Herabfallen nicht Rinde mitreißt und so eine Verletzung verursacht. „Beim Schneiden auch immer oben im Baum anfangen“, hatte der erste Vorsitzende einen weiteren Rat bereit. Er riet auch dazu, bei einem jungen Baum durch Erziehungsschnitte einen Mitteltrieb und etwa drei bis vier Gerüst-Äste anzulegen und dann im weiteren Lebensalter die Erhaltungsschnitte durchzuführen. „Es empfiehlt sich“, so Benedikt Held, „nicht zu viel auf einmal zu schneiden, sondern nur maximal ein Drittel der Laubmasse des Baumes.“

Der Praxis-Teil in der Streuobstwiese des Referenten schloss sich an, wobei zusätzlich der richtige Gebrauch der Säge gezeigt wurde. Der Vorsitzende gab auch Tipps für die richtige Schnittführung und für die Auswahl der optimalen Werkzeugart. Er riet von der Anwendung von Baumwachs ab, das eigentlich nur den Luft-Zutritt sowie Flüssigkeits-Abgabe verhindere. Vielmehr genügt es, zur richtigen Zeit und an richtiger Stelle einen wirklich glatten Schnitt zu setzen, damit vor allem Pilze später keine Eindringpforte hätten. Letztlich riet der Referent dazu, vor allem auch eigene Erfahrungen zu machen, den Wuchs und die Entwicklung der Bäume über den Jahreslauf hinweg zu beobachten und durchaus auch ganz individuell ein wenig auf Basis des gesammelten, eigenen Wissens zu experimentieren.

Am Schluss dieses informativen Nachmittages war auch durch Beisitzerin Monika Held und weitere helfende Hände für das leibliche Wohl der Zuhörer in Form von Kaffee, Kuchen und Obstsaft gesorgt worden. Dankbarer Beifall aller Teilnehmer am Schluss des Schnittkurses war eindeutiger Beleg dafür, dass viele wieder zahlreiche nützliche Tipps mitbekommen hatten, die gleich in die Tat umgesetzt werden sollten. –wh



Der Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Wittibreut-Ulbering, Benedikt Held (Mitte), gab anlässlich des Schnittkurses den aufmerksamen Zuhörern viele praktische Tipps und Ratschläge.

– Foto: Hascher

An advertisement for an omnibus service. It features a black and white illustration of a double-decker bus on the left. The text is in German and includes the company name, address, and contact information.

Ausflugsfahrten,
Vereinsausflüge,....

Omnibusbetrieb
Franz Mühlstrasser
alias
"Kern" - Reisen

Kernaigen, Flurstraße 5
84384 Wittibreut

Tel. 08574 / 253
Fax 08574 / 912 531
Handy 0171 / 552 1552

An advertisement for a media and printing company. It features a blue background with white text and a large stylized 'A' logo. The text describes services like 360-degree product photography and 4K cinema films.

»Die Kamera ist wohl eine der wichtigsten aller Erfindungen. Sie ist das einzige Werkzeug, mit dem man die Zeit anhalten, Geschichte aufzeichnen, Kunst erzeugen, Geschichten erzählen und Botschaften über die Sprache hinaus kommunizieren kann, wie es noch nie zuvor erdacht wurde«

frei nach Jim Jannard

BILD 360° Produktfotografie
FILM Filme in 4k cine
PRINT Werbestudio

AW-Druck & MEDIEN
Wolfgang Angloher T 085 72 969145
Bergstraße 3 info@aw-medien.de
D-84367 Zeilarn aw-medien.de

aw-medien 02-2019.WD

Ewas zum lachen



Dem Pfarrer werden seit Wochen Äpfel vom Baum gestohlen. Also stellt er für die Diebe ein Schild auf mit der Aufschrift: "Gott sieht alles!" Am nächsten Tag steht darunter: "Stimmt, aber er petzt zum Glück nicht."



Maiandacht. Alle singan's recht sche. Auf amoi kracht's und schewats - da Deife erscheint! Alle plärrn und laufan mitsamt dem Pfarrer aus da Kircha. Nur a oids Mandl sitzt in da hintersten Benk und riat se ned. Sogt da Deifl zu eam: "Kennst mi ned?" "Doch" sagt des Mandl "du bist da Deife" "Und, host du koa Angst vor mir?" "Naa, i bin seit 32 Jahr' mit deiner Schwester verheirat' - do hobe vor dir koa Angst nima!"



Impressum

Herausgeber:

Förderverein 's Dorfbladl Wittibreit e.V.
1. Vorstand: Fritz Ehgartner
Gschöd 3, 84384 Wittibreit

Redaktion und Gestaltung:

Hauptverantwortlich:

Fritz Ehgartner

Tel.: 08574 919649

Redaktionsteam:

Sebastian Friedlmeier

Tel.: 0151 15515358

Barbara Steiner

Tel.: 08574 565

Michaela Wallner

Tel.: 08574 91192

Christina Ehgartner

Tel.: 08574 919559

Anzeigenleitung:

Cornelia & Thomas Weber Tel.: 08574 919070
Wittibreuter Str. 1, 84384 Wittibreit (Ulbering)

Beim Verteilen helfen uns:

Luise Blüml, Gerti Schiller, Andrea Rogger, Hans und Marianne Wagner, Florian Mittermeier, Resi Mayerhofer.

- Erscheint vierteljährlich.
- Kostenlos an alle Haushalte der Gemeinde Wittibreit
- Auflage 800 Exemplare
- Namentliche Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.
- Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel oder Leserbriefe ohne Nachfrage beim Verfasser sinngemäß zu kürzen. Es besteht grundsätzlich kein Recht auf Veröffentlichung.
- Für Anzeigenveröffentlichungen gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die derzeit gültigen Anzeigenpreise.

Internet:

www.sDorfbladl.jimdo.com

Erich Stadler

Tel.: 08574 912548

Holzen 8, 84384 Wittibreit

Druck:

AW-DRUCK&MEDIEN-Werbestudio

Wolfgang Angloher 84367 Zeilarn

info@aw-medien.de

www.aw-medien.de

Restexemplare des Dorfbladl 's gibts bei der VR - Bank und der Sparkasse in Wittibreit, beim Huber in Oberham und im Dorfladen Wittibreit.

Leserbriefe und Inserate bitte an:

bz-wittibreit@t-online.de

oder per Post an:

Fritz Ehgartner, Gschöd 3, 84384 Wittibreit

Anzeigenschluss: Freitag, 23.10.2020

Redaktionsschluss: Freitag, 30.10.2020

Nächste Ausgabe: November 2020

Titelbild: Resi Mayerhofer